





Ausbildung zum systemischen Business Coach Ausbildung zum Resilienz Coach

Die umfassenden und vielfältigen Ausbildungsinhalte der Würzburger Business Akademie waren für mich ein echter Gewinn sowohl in meiner Funktion als leitender Angestellter als auch als Privatmensch.

Frank Roth, Personalleiter KGM Gruppe, Fulda

Die Ausbildung führt sehr praxisnah an das Thema Coaching heran. Ich habe als Führungskraft und als Privatperson sehr davon profitiert und kann das Gelernte regelmäßig einsetzen."

Tonja Schwenner, Teamleitung EDEKA, Rottendorf

Die Ausbildung zum Business Coach bei der WBCA war ein absoluter Mehrwert für mich. Helmut Martin bietet mit all seiner Erfahrung und seinem Konzept eine Ausbildung mit sehr großem Praxisbezug." Steffen Bischoff, Führungskraft

Steffen Bischoff, Führungskraft Main-Post Würzburg





Europa ist die Lösung für eine gute Zukunft

er hat sich nicht schon über Europa geärgert? Selbst mir als überzeugtem Europäer kommt es manchmal so vor – besonders wenn ich gerade aus Brüssel komme –, dass ich an Europa verzweifle.

Haben Sie aber schon mal überlegt, wie es wäre, wenn Europa plötzlich weg wäre? Ein Blick nach Großbritannien zeigt, wie groß doch die Ernüchterung ist. Trotz des Frustes hier und da – ich bin davon überzeugt: Es gibt für uns keine bessere Alternative als Europa! Deshalb gibt es nur den Blick nach vorn: die Europäische Union besser und schlanker machen, mehr Wettbewerb zulassen, den Mittelstand stärker berücksichtigen.

Zur Wahrheit gehört nämlich genauso: In den Unternehmen ist Europa sehr konkret spürbar – und zwar durch eine Regulierungsflut, die immer neue und zusätzliche Vorgaben und Dokumentationspflichten über die Unternehmen spült. "One in, one out"? Davon ist nichts zu spüren. Auf eine wegfallende EU-Regelung kommen inzwischen mehr als drei neue. Und das kostet: Bürokratie – gemacht auf allen Verwaltungsebenen – belastet die deutsche Wirtschaft laut Berechnungen des Nationalen Normenkontrollrates jedes Jahr mit etwa 65 Milliarden Euro.

Die Weiterentwicklung des Binnenmarktes stockt, wichtige internationale Handelsabkommen liegen auf Eis, und die internationale Wettbewerbsfähigkeit Europas ist im Sinkflug begriffen. Es gibt genug Konkretes, das angepackt werden müsste. Stattdessen werden mehr und mehr Obergrenzen, Vorgaben, Verbote, Zielmarken in Brüssel und Straßburg entwickelt.

Europa und die Europäische Union sind nicht abstrakt. Im Gegenteil: Wir spüren sie jeden Tag in unserem betrieblichen Alltag, auf die gute wie auch auf die zeitraubende Weise. Und gerade deswegen ist es so wichtig, dass wir als Wirtschaft unsere Stimme erheben – und sagen, worauf es aus unserer Sicht ankommt. Was das ist? Wir brauchen einen mutigen Aufbruch statt kleinteiliger Vorschriften. Globale Wettbewerbsfähigkeit statt zu enger Zielvorgaben. Und Digitalisierung, Schnelligkeit und Innovation statt bürokratischer Bremsen.

Es ist und bleibt bei aller berechtigten Kritik wahr: Europa ist die Lösung für eine gute Zukunft in der sich ändernden Welt. Aber nicht das Europa der Bürokraten, der Zweifler und der Bremser – sondern das Europa der Macher, der Unternehmer und der Neugierigen.

Ihr Peter Adrian DIHK-Präsident

»Ich bin davon überzeugt: Es gibt für uns keine bessere Alternative als Europa!«





Titelgeschichte: Die Confido-Geschäftsführung (oben) aus Schweinfurt und die Firma Ilzhöfer aus Sand am Main zeigen, wie die Fachkräftesuche gelingt.

20

Daniel Terzenbach, Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit und Sonderbeauftragter der Bundesregierung für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, spricht im Interview über den "Job-Turbo".

Einblick

Namen + Nachrichten

Konjunktur. Die regionale Wirtschaft befindet sich in stabiler Seitenlage . . . 08

Neubau. Ganshorn Medizin Electronic setzt ersten Spatenstich. 10

Austausch. Der Med.Talk bietet neue Chancen für die Gesundheitsbranche

Schwerpunkt: Fachkräfte und Personalwirtschaft

Employer Branding. Best-Practice-Beispiele aus dem Mittelstand 12

Chancengleichheit. Diversität als Chance auf dem Arbeitsmarkt 16

Integration. Mit dem "Job-Turbo" sollen

Geflüchtete in Arbeit kommen 20

Interview des Monats

Wirtschaft. IHK-Außenhandelsexperte Kurt Treumann über geopolitische Herausforderungen für Unternehmen **28**

Gründerszene

IHK-Praxis

Mitarbeitergewinnung. Wie man Studienabbrecher richtig anspricht 35
International. Warum sich ein Einstieg in den vietnamesischen Markt lohnt 36
Unternehmensnachfolge. Was es dabei für Firmen zu beachten gibt 38
Ehrenamt. Die IHK Würzburg-Schweinfurt sucht neue Prüfer 40

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **45**

Regionale Wirtschaft

Technologie. Neues Forum für künstliche

Intelligenz und digitale Transformation 5	4
Nachhaltigkeit. Suntec Energiesysteme eröffnet Photovoltaik-Park 5	6
Feierlichkeiten. Unternehmensgruppe Glöckle zelebriert Richtfest	57
Arbeitsmarkt. Im Juli findet die achte Fachkräftekonferenz statt 5	8
Bilanz. Die Preh GmbH blickt auf das vergangene Geschäftsjahr zurück 5	9
75 Jahre. Haaf Containerdienst aus Kürnach feiert Jubiläum	0
50 Jahre. Sport Shop Tarasow hat sich al	ls

feste Größe in Würzburg etabliert. . . . 62



Björn Koslowski von der AHK Vietnam erklärt, warum Vietnam für exportierende Unternehmen und Konsumgüterhersteller zahlreiche Marktchancen bereithält.

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . IHK Inside / Impressum 66



Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- IHK Würzburg-Schweinfurt
- ihk mainfranken

- ihk.wuerzburg.schweinfurt
- - IHK Würzburg-Schweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

Weiterbildungskanäle: **IHKWeiterbildung**

(O) ihk_weiterbildung







Konjunktur: Regionale Wirtschaft in stabiler Seitenlage

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Die Stimmung in der mainfränkischen Wirtschaft hat sich etwas aufgehellt. Doch ungelöste strukturelle Herausforderungen belasten die Unternehmen auch weiterhin stark.

ie mainfränkische Wirtschaft kommt derzeit nicht wirklich vom Fleck. Die Stimmung hebt sich zwar etwas, doch von einer echten konjunkturellen Trendwende kann derzeit keine Rede sein", erklärt IHK-Konjunkturreferentin Elena Fürst. Fehlende Impulse auf der Nachfrageseite, eine unstete Wirtschaftspolitik, geopolitische Konflikte oder ungelöste Strukturprobleme: Die Liste an Herausforderungen, mit denen sich die regionale Wirtschaft konfrontiert sieht, ist lang. "Die mainfränkische Wirtschaft hat sich zwar stabilisiert und die Talfahrt scheint gestoppt. Doch der Weg zurück auf den konjunkturellen Wachstumspfad ist lang und steinig", so Fürst weiter.

Ein Blick ins Detail: Acht von zehn Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut (30 Prozent) oder befriedigend (53 Prozent), knapp jedes fünfte Unternehmen ist unzufrieden. Der Saldo steigt von zehn Punkten zum Jahresauftakt auf nun 13 Punkte. Branchenspezifisch zeigen sich jedoch unterschiedliche Tendenzen: "Das Dienstleistungsgewerbe

präsentiert sich einmal mehr als konjunkturelles Zugpferd in Mainfranken, hier hat sich die Geschäftslage weiter verbessert." Ein anderes Bild zeige sich beim Handel – insbesondere beim Großhandel – sowie bei der Industrie, so die IHK-Konjunkturexpertin. Aktuell vermelden die regionalen Unternehmen weder vom Inlands- noch vom Auslandsgeschäft nennenswerte Wachstumsimpulse. Und das hat Folgen für die Kapazitätsauslastung: Jedes vierte Unternehmen gibt an, derzeit nicht ausreichend ausgelastet zu sein. Noch vor einem Jahr spielte Unterauslastung quasi keine Rolle.

Unternehmen bleiben skeptisch

Der Ausblick auf die Geschäfte im weiteren Jahresverlauf bleibt zurückhaltend, auch wenn die regionalen Betriebe nicht mehr ganz so negativ in die Zukunft schauen wie zuletzt. Die Pessimisten (24 Prozent) überwiegen gegenüber den Optimisten (17 Prozent), sodass der Saldo mit minus sieben Punkten im negativen Bereich bleibt. "Gegenüber dem Jahres-

auftakt verbessern sich die Erwartungsmeldungen per Saldo um vier Zähler, das ist zunächst ein gutes Zeichen", so Fürst. Nachfrageseitig erwarten die Unternehmen aber auch in den kommenden Monaten kaum Wachstumsimpulse aus dem Inund Ausland. "Die Firmen sind skeptisch, ob sich die deutlich niedrigeren Inflationsraten sowie die oftmals hohen Lohnund Tarifabschlüsse in den nächsten Monaten wirklich positiv auf die Konsumbereitschaft der Bevölkerung auswirken", erläutert die IHK-Referentin. Gleiches gelte mit Blick auf die Nachfrage aus dem Ausland - aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds zufolge dürfte die Weltwirtschaft im weiteren Jahresverlauf um 3,2 Prozent anziehen. "Doch ob sich das zeitnah in den Auftragsbüchern der exportorientierten mainfränkischen Industrie niederschlägt, bleibt abzuwarten. Unsere Exportwirtschaft äußert sich aktuell noch zurückhaltend."

Nach wie vor kämpft die mainfränkische Wirtschaft gegen vielfältige Störfeuer, auch wenn die Risikobewertung etwas



nachgelassen hat. Top-Risiken sind: die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, der Fachkräftemangel sowie die Inlandsnachfrage. Darüber hinaus belasten die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie die Entwicklung der Arbeitskosten. "Die Betriebe ächzen aber vor allem unter dem Joch einer unzuverlässigen Wirtschaftspolitik, einer fehlenden Strategie der Politik zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts sowie unter der bürokratischen Belastung", erläutert Fürst. Mehr als jeder zweite Betrieb werde durch staatliche Bürokratie erheblich belastet, weitere 36 Prozent bestätigten dies in Teilen. Als besonders belastende Aspekte führt die mainfränkische Wirtschaft Nachweis- und Dokumentationspflichten, Berichtspflichten, Gesetzesänderungen sowie Datenschutzvorgaben an.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 8. bis 18. April 2024 durchgeführt. Von 802 befragten Unternehmen haben sich 243 beteiligt. Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit ausführlicher Branchenauswertung finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur

Elena Fürst 0931 4194-320 elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

70 Jahre im Einsatz



Von links: Seniorchefin Gudrun Berndt, Jubilarin Rita Blum und IHK-Vertreterin Maresa Brückner.

Würzburg. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie auf dem Schützenhof Würzburg hat **Rita Blum** ihr 70-jähriges Mitarbeiterjubiläum gefeiert. Mit 92 Jahren ist Blum die älteste Mitarbeiterin des Gasthauses. Sie kümmert sich um die Pflanzen und nimmt Lieferungen entgegen. IHK-Vertreterin Maresa Brückner überbrachte die herzlichen Glückwünsche der mainfränkischen Wirtschaft und dankte Rita Blum für ihre jahrzehntelange Treue und ihren Einsatz. Seit 1954 habe Blum über Generationen hinweg zum Erfolg und zur warmen Atmosphäre des Schützenhofs beigetragen, erklärte Brückner. Der Schützenhof - bekannt für seine einmalige Lage in Würzburg - steht heute unter der Leitung der Familie Berndt.

Neue vbw-Bezirksvorsitzende

Würzburg. Die Unternehmerin Ines Sterling ist die neue Vorsitzende des Vorstands der Bezirksgruppe Unterfranken der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. Der vbw-Regionalvorstand Unterfranken wählte die Geschäftsführende Gesellschafterin der HW Brauerei-Service GmbH & Co. KG. Sie hat Mitte April den Vorsitz von Wolfgang Fieber übernommen, der das Amt aus Altersgründen abgegeben hat. Sterling bedankte sich für ihre Wahl und erklärte: "Unterfranken ist eine wirtschaftliche Premiumregion. Mainfranken gehört zu den zehn führenden Hightech-Standorten in Europa. Würzburg punktet als Regionalzentrum mit seinem Dienstleistungssektor, Schweinfurt unter anderem mit seiner Metall- und Elektroindustrie. Unsere Unternehmen zeichnen sich dabei durch hohe Dynamik aus und zwischen unseren Weinbergen ist Leben und Wohnen besonders attraktiv."



Spatenstich bei der Ganshorn Medizin Electronic GmbH

BAD NEUSTADT. Mit dem offiziellen Spatenstich im April hat die Medizintechnikfirma Ganshorn den Startschuss für den Neubau eines modernen Firmensitzes in Bad Neustadt gegeben.

ie Kapazitäten am alten Standort im Industriegebiet Niederlauer seien durch eine anhaltend positive Auftragslage schon seit einiger Zeit ausgeschöpft, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Nun investiert das weltweit im Bereich der Lungenfunktionsdiagnostik agierende Unternehmen in sein neues Headquarter im Gewerbegebiet "Am Altenberg" in Bad Neustadt.

Durch den Bau einer zweistöckigen Lager- und Produktionshalle werden die Kapazitäten deutlich erhöht. "Mit rund 5.800 Quadratmetern wird unsere Grundfläche dreieinhalbmal größer als die bisherige", erklärt Mirko Gadza, CEO bei Ganshorn, und ergänzt: "In einem zweiten Komplex entsteht ein lichtdurchflutetes Bürogebäude. Damit schaffen wir eine moderne Arbeitsumgebung für unsere Belegschaft und optimieren weiter die Effizienz unserer Abläufe."

Beim Spatenstich ebenfalls anwesend war Angela Steiner, stellvertretende Geschäftsführerin des Schweizer Mutterkonzerns Schiller AG: "Der neue Standort von Ganshorn befindet sich mit Bad Neustadt an einem attraktiven Wirtschaftsstandort mit hervorragender Verkehrsanbindung. Die Erreichbarkeit für unsere Mitarbeitenden und internationalen Geschäftspartner und -partnerinnen verbessert sich damit erheblich."

Beim Spatenstich war neben weiteren Vertretern von Ganshorn und Schiller auch Bad Neustadts Bürgermeister Michael Werner vor Ort. Er freue sich, dass nun auch der letzte Bauplatz im Industriegebiet "Am Altenberg" so hochkarätig besetzt werden konnte: "Mit dem Zuzug von Ganshorn gewinnt Bad Neustadt einen weiteren Global Player, der mit seinen Produkten für die Lungenfunktionsdiagnostik



Visualisierung des Neubaus: links die Produktions- und Lagerhalle, rechts der Bürokomplex. einen wichtigen Beitrag zum Gesundheits- und Wirtschaftsstandort unserer Stadt leistet." Auch der stellvertretende Landrat Josef Demar bezeichnete den Zuzug von Ganshorn als "gut für Bad Neustadt, gut für den Landkreis und gut für die Menschen der Region". Wie Bürgermeister Werner hob auch Demar die Schaffung neuer Arbeitsplätze positiv hervor.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Ende 2025 andauern und von der Unternehmensgruppe Glöckle aus Schweinfurt durchgeführt.



Offizieller Spatenstich zum Neubau des Headquarters von Ganshorn. Von links: Andreas Verbitschi (Glöckle SF-Bau), Josef Demar (stellv. Landrat), Bernd Supthut (Glöckle SF-Bau), Carolin Glöckle (Geschäftsführerin Glöckle), Mirko Gadza (CEO Ganshorn), Angela Steiner (stellv. Geschäftsführerin Schiller AG), Michael Werner (Bürgermeister), Steffen Schlembach (CFO Ganshorn), Dr. Stefan Ponto (Co-CEO Ganshorn), Johannes Fries (Head of Operations Ganshorn).

Med.Talk: Neue Chancen für die regionale Gesundheitsbranche

urch das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz können Fachkräfte mit Berufsausbildung und Personen mit berufspraktischen Kenntnissen leichter nach Deutschland einwandern. Welche Chancen das für die mainfränkische Gesundheitsbranche mit sich bringt, diskutierten Experten beim siebten Med. Talk Mitte April.

Raimund Binder, Einrichtungsleiter des Marie-Juchacz-Hauses, und Bettina Gardenne. Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH, eröffneten die Veranstaltung. Anschließend informierten Tim Gökalp und Maximilian Heil, Regionalmanager der Region Mainfranken GmbH, über vergangene Projekte und Maßnahmen, die im Rahmen der Gesundheitskampagne bereits durchgeführt wurden. Neben den Netzwerkveranstaltungen wolle man vor allem junge Menschen für eine Ausbildung in der Pflege begeistern.

IHK-Referent Benedikt Pfeuffer klärte in seinem Vor-

trag über die Weiterentwicklung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes auf. Neu eingeführt wird zum Beispiel eine eigene Chancenkarte mit einem Punktesystem. Außerdem zählt ab sofort auch die bisherige Erfahrung. Der Abschluss muss nicht mehr zuvor in Deutschland anerkannt werden.

Die von der Region Mainfranken GmbH initiierten "Med.Talks Mainfranken" finden in regelmäßigen Abständen statt und bieten Unternehmen. Kliniken sowie wissenschaftlichen Einrichtungen im Kompetenzfeld "Medizin & Gesundheit" die Möglichkeit, neue Entwicklungen zu diskutieren. Insgesamt beschäftigt das Kompetenzfeld Medizin & Gesundheit in Mainfranken über 40.000 Menschen. Die Fachkräfteoffensive Gesundheit wird vom Baverischen Wirtschaftsministerium gefördert. Ziel des Projekts ist es, Maßnahmen zu entwickeln und durchzuführen, um damit neue Pflegefachkräfte für die Region zu sichern.



Von links: Maximilian Heil (Region Mainfranken GmbH), Bettina Gardenne (Region Mainfranken GmbH), Tim Gökalp (Region Mainfranken GmbH), Benedikt Pfeuffer (IHK Würzburg-Schweinfurt).

Die sechste Generation tritt ins Unternehmen ein

Würzburg. Anfang April ist Maximilian Schlier als Vertreter der sechsten Generation in die Geschäftsleitung des traditionsreichen Würzburger Modehauses Schlier eingetreten. "Mit dem Eintritt von Maximilian Schlier in unser Familienunternehmen erleben wir nicht nur eine Bereicherung unseres Unternehmens, sondern garantieren damit auch die Fortführung unserer Werte und Traditionen", heißt es in einer Unternehmensmeldung. Seit der Gründung im Jahr 1843 habe das Unternehmen stets eine enge Verbundenheit zur fränkischen Heimat sowie eine klare Ausrichtung auf Service. Oualität und Zuverlässigkeit gepflegt. Gemeinsam mit seinem Vater Carl Schlier,



der das Modehaus seit 1985 führt, wird Maximilian die Leitung des Unternehmens verstärken und die Geschäftspolitik weiterentwickeln. "Dabei bleibt das Ziel unverändert: Wir möchten unseren Kunden ein besonderes Einkaufserlebnis bieten, das geprägt ist von einer entspannten Atmosphäre, individueller Beratung und hochwertigen Produkten."

s.Oliver setzt auf Wachstum

Rottendorf. Seit Mai 2024 hat Sonja Balodis als Managing Director die Leitung der zur s.Oliver Group zählenden Marke comma übernommen. Sonja Balodis' Karriere bei s.Oliver begann im September 2007, zuletzt wirkte sie als Chief Product Officer (CPO) mit markenübergreifender Verantwortung. Kernaufgabe ihrer neuen Rolle wird sein, comma durch innovatives Produktmanagement, moderne Marketingstrategien und die Stärkung der Kundenbeziehungen auszubauen, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

Thomas Lurz, bisheriger HR Director der s.Oliver Group, ist seit Mai 2024 Mitglied der Geschäftsführung und Chief Human Resources Officer (CHRO). Damit un-





terstreiche die s.Oliver Group die Bedeutung für die interne Entwicklung ihrer Mitarbeiter und der damit einhergehenden Konstanz. Thomas Lurz begann seine Karriere bereits 2013 bei s.Oliver als Assistent von Firmeninhaber Bernd Freier. In seiner neuen Rolle wird er im Bereich Human Resources unter anderem den Fokus auf Innovation, Qualifizierung und Motivation der Mitarbeitenden legen. Auch die Entwicklung der Unternehmensstrategie wird er mit verantworten.



Wie gewinne ich Fachkräfte für mein Unternehmen?

EMPLOYER BRANDING. Sie sind der Nährboden für Wettbewerbsfähigkeit, treiben Innovationen voran, sie sichern Wachstum und Wohlstand: Fachkräfte. Um ihre Arbeitskraft kämpfen Unternehmen der Region, um in Zukunft relevant zu bleiben. Zwei Beispiele aus Mainfranken zeigen, wie effektives Employer Branding gelingt.

mployer Branding. Diese beiden Worte treiben Personalabteilungen seit Jahren um. Hinter diesem Begriff steckt ein Bündel von Maßnahmen, die das eigene Unternehmen als Marke so positionieren, dass es am Arbeitsmarkt attraktiv ist oder zumindest so wirkt. Großen Unternehmen wie beispielsweise Firmen in der Automobilindustrie gelingt das häufig durch die reine Markenbekanntheit. Wer gerne Audi fährt, arbeitet vielleicht auch gerne für Audi, so die Theorie. Kleinere unbekannte Firmen haben es schwerer und müssen daher oft eigene Wege einschlagen.

"Es ist ein erheblicher Mehraufwand, den nahezu alle Firmen der Region heute leisten müssen. um Mitarbeiter zu finden. Gerade kleinere Unternehmen haben oft nicht die Ressourcen für Personalrecruiting, wie es größere Unternehmen haben", bewertet Benedikt Pfeuffer, Referent für Standortentwicklung der IHK Würzburg-Schweinfurt, die Situation. So habe ein KMU (kleine und mittelständische Unternehmen) eben keine Personalabteilung wie ZF. "Darüber hinaus sind der oft geringere Bekanntheitsgrad und auch die Stigmatisierung des Mittelstands, weniger Gehalt zu zahlen, Hürden für Einstellungen."

»Unser
Hauptaspekt
ist unsere
Unternehmenskultur,
also wie
sich unsere
Mitarbeiter
mit uns und
der Arbeit
fühlen.«

Bernd Schneider

"Die Baubranche tickt da natürlich etwas anders als die Industrie. Wir können von den Arbeitsbedingungen her nicht mit dem Maschinenbau konkurrieren, auch wenn wir bei der Gehaltsstruktur und den Arbeitsbedingungen etwas aufgeholt haben. Die Frage ist aber eher: Welche Bausteine gibt es, die ich dazugeben kann? Und da ist immer unsere Kreativität gefragt", gibt Bernd Schneider, Geschäftsführer der Confido Ingenieure GmbH in Schweinfurt, einen Einblick. "Ein Beispiel: Wir haben eine Confido-Mastercard mit unserem personalisierten Logo. Als Arbeitgeber zahlen wir ein monatliches Budget für Sachwertwertbezüge für jeden Mitarbeiter auf die Karte ein. Das sind bei uns bis zu 50 Euro pro Mitarbeiter, die steuerfrei als Mitarbeiter-Benefit nutzbar sind. Das macht auf jeden Fall schon etwas aus."

Unternehmen mit fortgeschrittenem Employer Branding: Wie Confido neue Mitarbeiter findet

Der Schweinfurter Betrieb mit 25 Mitarbeitern ist dauerhaft für Projekte der öffentlichen Hand aktiv. Die Vernetzung passiert unter anderem auf deren Baustellen. "In meinem alten Job im Angestelltenverhältnis lag ein Stapel von Bewerbungen auf dem Schreibtisch, alles hoch qualifizierte Leute", sagt Schneider. "Das hat sich heute geändert, wir haben keinen Bewerbermarkt mehr. Wir müssen als Unternehmen schauen, dass wir uns, klar gesagt, bei den Leuten bewerben."

Das gelinge durch eine gelebte Arbeitgebermarke, für die Schneider gemeinsam mit Manuela Schuhmann und Max Kräußlich aus der Confido-Geschäftsführung umfassende Maßnahmen entwickelte, wie Schneider berichtet: "Arbeitgebermarke heißt nicht nur, schöne bunte Bilder für die Website zu machen oder ein Firmenfest zu organisieren: Die Marke ist extrem vielfältig. Unser Hauptaspekt ist unsere Unternehmenskultur, also wie sich unsere Mitarbeiter mit uns und der Arbeit fühlen. Das wird von Mitarbeitern nach außen getragen. Einer unserer erfahrenen Ingenieure hat uns beispielsweise in den letzten Wochen die Info gegeben, dass er auf der Baustelle angesprochen worden sei, wie er das Arbeitsumfeld des Unternehmens erleben würde. Dieser direkte kollegiale Austausch ist wichtig. Damit wird jeder einzelne Mitarbeiter ein Botschafter des Unternehmens, nicht nur die Geschäftsführung oder eine Website allein. Der Unternehmensauftritt muss durchgängig au- 😜

thentisch und wahr sein." Der persönliche Kontakt sei ein Baustein, dennoch bediene sich Confido auch vieler weiterer Maßnahmen wie Karriereevents, der Promo an Hochschulen oder Social Media. Das Unternehmen investiert in die Gesundheit seiner Mitarbeiter und belohnt sie durch das Benefit-Programm. Es stärkt die Kollegialität und Bindung untereinander, was eine langjährige Zusammenarbeit fördert. Darüber hinaus ist es ein Ausdruck der Dankbarkeit. "Unternehmen müssen sich generell auf eine neue Struktur einstellen. Babyboomer haben eine andere Einstellung bei der Jobsuche als die Generation Z. Ich muss mich fragen: Wen möchte ich ansprechen und in welche Richtung soll meine Kommunikation gehen?", sagt Schneider.

In der Kommunikation die Vorteile des Mittelstands als Arbeitgeber herausarbeiten, rät IHK-Experte Benedikt Pfeuffer: »Wir wollen, dass die Marke gesamtheitlich profitiert. Letztendlich sind unsere Mitarbeiter die beste Werbung für das Unternehmen.«

Werner Ilzhöfer

Kurt und Werner Ilzhöfer leiten gemeinsam ihre Firma in Sand am "Wir erleben in KMU oft gelebte flache Hierarchien. Da springen auch die Jungen, also die Gen Z, an. Die Unternehmen haben ein familiäres Arbeitsumfeld sowie -klima und Arbeitnehmer können oft aktiver mitgestalten und mehr Verantwortung übernehmen. Das ist ein Wettbewerbsvorteil gegenüber großen Firmen."

Wie ich als Unternehmen mit eigenem Employer Branding starte

"Wir brauchen in der Mitarbeiterakquise ein Umdenken", ist sich auch Ellen Neumeyer, Assistentin der Geschäftsleitung der Firma Ilzhöfer in Sand am Main sicher. "Es ist nicht mehr wie früher, dass wir ein einziges Inserat geschaltet haben und direkt qualifiziertes Personal gefunden haben. Viele junge Menschen kommen nach Sand zu uns, wir haben hier keinen infrastrukturellen Nachteil. Diese neuen Mitarbei-

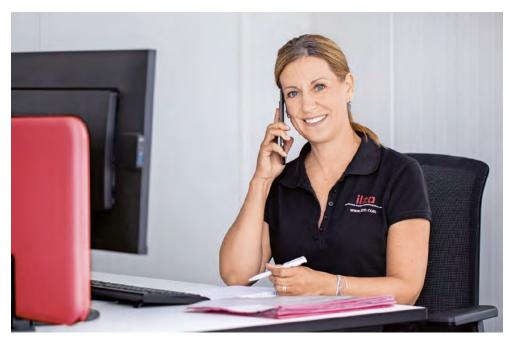
ter müssen wir dennoch erst einmal finden. Deshalb müssen wir das viele, das wir schon im Inneren erreicht haben, nach außen kommunizieren." Neumeyer entwickelte gemeinsam mit Geschäftsführer Werner Ilzhöfer erste Maßnahmen für eine bessere Arbeitgebermarke. "Unser Bekanntheitsgrad als Unternehmen mit 60 Mitarbeitern in der Region ist noch ausbaufähig, obwohl wir bereits klassisches Marketing im Sportbereich betreiben. Wir arbeiten jetzt zusätzlich mit einer Marketingagentur aus dem Umkreis, die uns dabei unterstützt, generell bekannter zu werden."

Angesprochen werden hier nicht nur Mitarbeiter, sondern auch neue Kunden, freut sich Ilzhöfer und ergänzt: "Wir wollen, dass die Marke gesamtheitlich profitiert. Letztendlich sind unsere Mitarbeiter die beste Werbung für das Unternehmen. Wenn die zufrieden sind und sagen,



Um in sozialen Netzwerken Mitarbeiter zu finden, arbeite das Unternehmen mit Ad-Kampagnen. "Wir sind dadurch erst seit Kurzem auf Social Media sichtbar geworden. Unsere Agentur schaltet dort Stellenanzeigen, die über ein Formular zur Kurzbewerbung verfügen. Das ist ein geringer Aufwand für potenzielle neue Mitarbeiter", sagt Neumeyer. In diesen Formularen sammelt das Unternehmen wenige persönliche Daten und eine E-Mail-Adresse. Ein Lebenslauf ist optional. "Wir haben dadurch natürlich nicht nur gute und qualifizierte Bewerbungen. Der Aufwand ist dennoch nicht höher, als wenn wir diesen mit klassischen Bewerbungen vergleichen", sagt die Assistentin der Geschäftsführung.

Der Erfolg gibt der neuen Maßnahme recht. "Wir haben kürzlich über Social Media eine konkrete Stelle ausgeschrieben. Es hat sich jemand per ausgefülltem Formular beworben. Ich habe den Bewerber angerufen, er hat mir direkt seinen Lebenslauf nachgeschickt. Einen Tag später hatten wir ein Vorstellungsgespräch, danach gab es ein Probearbeiten und dann haben wir ihn unmittelbar eingestellt. Das ging richtig schnell." So hätten bei Ilzhöfer bereits drei Stellen besetzt werden können.



Ellen Neumeyer kümmert sich bei Ilzhöfer unter anderem um das Marketing.

Benedikt Pfeuffer von der IHK gibt für besseres Employer Branding ebenfalls einen konkreten Tipp: "Wenn ich als Betrieb ausbilde, dann ist ein Social-Media-Kanal ein sehr schönes Projekt für Azubis. Wir als IHK haben selbst einen Azubi-Instagram-Account, der die Arbeitswelt der Auszubildenden zeigt. Das macht das Ganze ungezwungen und ansprechend. Natürlich muss man dafür Zeit einplanen und die Inhalte überprüfen, es schult aber auch Eigenverantwortung und Planung der Azubis und gibt die Perspektive der Mitarbeiter nach außen weiter."

Helfen bei der Fachkräftesuche können darüber hinaus Siegel und gute Bewertungen. Auch hier ist die Confido Ingenieure GmbH aktiv. "Wir wurden 2019 vom Top 100 Innovationswettbewerb als einer der innovativsten Mittelständler Deutschlands ausgezeichnet. Dafür wird das Unternehmen auditiert und geprüft. Das Spannende daran ist auch, dass man nicht nur gutes Feedback bekommt, sondern auch Hinweise erhält, was noch möglich ist." Confido-Geschäftsführer Bernd Schneider betrachtet den Fachkräftemangel differenziert. "Ja, wir haben weniger Fachkräfte auf dem freien Markt.

Wenn Unternehmen aber darüber klagen, dann sind die verfügbaren Fachkräfte eben eher bei anderen Unternehmen als bei einem selbst gelandet. Das ist ein grundsätzlicher Aspekt."

Generell hätten ohnehin alle Unternehmen, ob klein oder groß, einen Fachkräftemangel, wenn sie sich im Wachstum befinden. Oder auch diejenigen, die Mitarbeiter nicht halten können. "Man sollte nie den Fokus auf die Mitarbeiter verlieren, die schon da sind. Da stellen sich manche Unternehmen ins Abseits, wenn die Kultur nicht passt. Das Ziel ist es, gemeinsam langfristigen Erfolg anzustreben."

Confido-Prokurist Max Kräußlich fügt an, dass es für ihn beim Employer Branding um ein gesamtheitliches Denken gehe: "Es ist die Emotionalität, warum sich Menschen für ein Unternehmen entscheiden. Da steht einerseits das im Vordergrund, was Mitarbeiter über die Firma sagen, andererseits aber auch das, was es an Benefits gibt und was wir als Firma für die Menschen machen. Geld ist da meist noch gar kein Thema, sondern eben die Frage, wie sich ein neuer Mitarbeiter bei uns in seinem neuen Job und Arbeitsumfeld fühlen könnte."

Manuel Scholze

Vielfalt fördern - Diversität als Chance auf dem Arbeitsmarkt

CHANCENGLEICHHEIT. Während wir in einer immer vielfältigeren Gesellschaft leben. hat die deutsche Wirtschaft beim Thema Diversität noch Nachholbedarf. Dabei können Firmen von einer diversen Unternehmenskultur profitieren und neue Fachkräfte gewinnen. Wer jetzt handelt, bleibt zukunftsfähig.

elebte Vielfalt und Chancengleichheit sind nicht nur zentrale Werte in unserem gesellschaftlichen Miteinander, die im Grundgesetz verankert sind. Sie sind darüber hinaus wesentliche Treiber wirtschaftlichen Erfolgs: "Es gibt zahlreiche Studien, die belegen, dass diverse Teams innovativer zusammenarbeiten und produktivere Ideen haben", sagt Catharina Crasser, Geschäftsleitung der Denkfabrik Diversität, einem Würzburger Start-up, das Unternehmen zu personeller Vielfalt berät und

Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Unterschiedliche Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen der Mitarbeitenden fördern die Innovationskraft und Problemlösungskompetenz. "Durch regelmäßige Perspektivwechsel kann stetig etwas Neues und Besseres entstehen", erklärt

»Für unsere Arbeit ist es zentral, das Thema Diversität ganz ohne Ideologie zu betrachten. Für uns ist der Erfolg des Unternehmens relevant und wichtig, dass sich die gesamte Belegschaft wohlfühlt.«

Dr Julien Bobineau





Catharina Crasser, Diversitätsmanagerin und Mitgründerin von D2 - Denkfabrik Diversität, und Dr. Julien Bobineau, Rassismusforscher und Gründungsmitglied, schulen und beraten Unternehmen zur personellen Vielfalt.

Crasser, die in Würzburg Diversitätsmanagement studiert hat.

Unternehmen müssen Scheuklappen absetzen

Trotz dieser Erkenntnisse weisen viele Betriebe noch immer eine überwiegend homogene Belegschaft auf. "Beim Thema Diversität setzen Menschen leider häufig die Scheuklappen auf. Denn der Begriff wird mittlerweile sehr aktivistisch aufgefasst und inflationär genutzt", sagt Dr. Julien Bobineau, ebenfalls in der Geschäftsleitung der Denkfabrik Diversität. Der promovierte Rassismusforscher ergänzt: "Für unsere Arbeit ist es zentral, das Thema Diversität ganz ohne Ideologie zu betrachten. Für uns ist der Erfolg des Unternehmens relevant und wichtig, dass sich die gesamte Belegschaft wohlfühlt." Es sei außerdem ein Trugschluss, davon auszugehen, dass das Thema nur eine Minderheit betreffe: "Wir sprechen im Diversitätsmanagement von den sogenannten ,Big Six'. Diese sechs Dimensionen umfassen Geschlecht, ethnische Herkunft, Alter, Behinderung, Religion und sexuelle Orientierung. Den Großteil unserer Bevölkerung kann man dabei mindestens einer oder zwei dieser Dimensionen zuordnen", erklärt Crasser.

Ähnlich sieht das Volker Lang, Geschäftsführer des sozial aktiven Vereins Aplawia e.V.: "Ich bin eigentlich kein Freund des Worts "müssen". Sich mit Diversität zu beschäftigen, ist für Betriebe aber kein Kann mehr, sondern ein Muss." Man müsse die einzelnen Bedürfnisse der Mitarbeitenden heutzutage ernster nehmen, als das vielleicht gemeinhin in den 1980eroder 1990er-Jahren der Fall war. Nur so könne jeder Mensch seine oder ihre Ideen vorbringen.

Seit über 28 Jahren leitet Lang die Geschäfte des Kitzinger Vereins, dessen Kernziel die arbeitsweltbezogene Sozialarbeit ist. •



Die beiden Geschäftsführer des Kitzinger Aplawia e.V.: Volker Lang (I.) und Sebastian Därr.



Renault Rafale Techno E-Tech Full Hybrid 200, Benzin, 147 kW (200 PS), Hubraum (cm³) 1.199: Gesamtverbrauch kombiniert (I/100 km): 4,7; CO2-Emission kombiniert (g/km): 106; CO2-Klasse: C (nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).

Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne.



Muhammed Akbaba Verkauf Neuwagen Tel. 0 931/270 15-44 muhammed.akbaba@ehrlich.de



Frank Fimmel Verkauf Neuwagen Tel. 0931/27015 - 24 frank.fimmel@ehrlich.de



Thorsten Ritz Verkauf Neuwagen Tel. 0 931/270 15 -17 thorsten.ritz@ehrlich.de

autohaus**ehrlich**



AUTOHAUS EHRLICH GMBH Nürnberger Str. 128 · 97076 Würzburg

www.ehrlich.de

Mit Eingliederungs- und Integrationsmaßnahmen hilft Aplawia in Kooperation mit Bildungsträgern in der Region sozial schwächeren Menschen, Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen und Geflüchteten, am Arbeitsmarkt teilzuhaben. "Wenn man seine Türen öffnet, bemerkt man schnell, dass jeder Mensch einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten kann". so Sebastian Därr, Sozialpädagoge und Geschäftsführer der Aplawia e.V. "Es sollte immer darum gehen, das vorhandene Potenzial des Einzelnen zu aktivieren und bestmöglich einzusetzen."

Mit diverser Personalpolitik Fachkräftemangel bekämpfen

Aktuell führen starre und überholte Strukturen dazu, dass – oftmals ungewollt – Millionen potenzieller Arbeitskräfte vom deutschen Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden. Zusätzlich befindet sich die Arbeitswelt in einem tiefgreifenden Wandel: Es mangelt branchenübergreifend an Fachund Hilfskräften, was wiederum

»Wenn man seine Türen öffnet, bemerkt man schnell, dass jeder Mensch einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten kann.«

Sebastian Därr

Der Aplawia e.V. lebt Diversität seit über 40 Jahren: Für Volker Lang (I.) und seinen Kollegen Sebastian Därr (r.) sind die vielfältigen Sichtweisen ihres Teams durchweg gewinnbringend.

das Wachstum der deutschen Wirtschaft spürbar bremst.

Umso wichtiger ist es für Firmen, eine Personalpolitik zu betreiben, die den demografischen und gesellschaftlichen Wandel abbildet. "Unser Slogan lautet nicht ohne Grund: .Die Gesellschaft ist divers, die Arbeitswelt auch", sagt Crasser überzeugt. Diversitätsmanagement könne Firmen in der Region handfeste Vorteile bringen: Indem man beispielsweise offen sei für Menschen mit Migrationshintergrund. Menschen unterschiedlichen Geschlechts und Alters und das authentisch nach außen kommuniziere, könne man Leerstellen erfolgreich füllen.

Der Bedarf, sich mit Diversität auseinanderzusetzen, ist außerdem deshalb groß, weil die Europäische Union die sozialen Nachhaltigkeitsstandards verschärft und von den Firmen Prüfberichte verlangt – auch zur Diversität. "Mit einem diversen Arbeitsumfeld stellt man sich für die Zukunft auf. Denn die Generationen Z und Alpha sind diversitätssensibler. Sie legen mehr Wert darauf, wel-

che Werte Unternehmen vertreten und wie potenzielle Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber sie ansprechen", erläutert Bobineau.

Erste Schritte zu einer erfolgreichen Diversitätsstrategie

Catharina Crasser rät Unternehmen, zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme durchzuführen: "Eine qualitative und quantitative Ist-Analyse hilft, den Status quo besser zu begreifen." Dabei untersucht die Denkfabrik zum Beispiel, wie die Verteilung von Frauen oder Menschen mit Migrationshintergrund - nicht nur in der Gesamtbelegschaft, sondern auch auf verschiedenen Hierarchieebenen - aussieht. Durch Erhebungen lassen sich weitere wichtige Indikatoren erfassen, wie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, die Fluktuationsrate und die Anzahl der Fehltage. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden anschließend Unternehmensziele definiert und schrittweise umgesetzt. Dafür brauchen die Firmen Durchhaltevermögen und die Bereitschaft, sich auf lan-



ge Sicht mit sich selbst zu beschäftigen: "Die Umsetzung einer Diversitätsstrategie ist kein Sprint, sondern ein Dauerlauf", sagt Bobineau.

Sebastian Därr kann dieser Aussage nach seiner jahrzehntelangen Erfahrung im Aplawia e.V. nur zustimmen: "Ein vielfältiges und gut funktionierendes Team zu schaffen, bedeutet zunächst, dass das anfängliche Investment recht hoch ist. Sind die Strukturen allerdings geschaffen, sind die diversen Sichtweisen absolut gewinnbringend."

Diversity-Washing vermeiden

Crasser betont zudem die Bedeutung, die Ziele immer gemeinsam mit der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden zu entwickeln. "Um als Arbeitgeber diversitätssensibler zu werden, ist es essenziell, möglichst viele Personen in den Diversitätsprozess einzubinden. Obwohl es unmöglich ist, jeden Einzelnen abzuholen, erhöht eine angemessene Kommunikation die Erfolgschancen dieses Prozesses", fügt Crasser hinzu. "Die Workshops und Coachings, die wir anbieten, sind zudem stets freiwillig."

Die Unternehmenskultur überarbeite man daraufhin am besten in einem moderierten Prozess. Auch diversitätssensible Marketingmaßnahmen lassen sich auf dieser Grundlage entwickeln. Unbedingt sollte sogenanntes Diversity-Washing - die Vermittlung eines falschen Bilds, nur um eine Verbesserung des Images zu erreichen - vermieden werden. Eine Frage, die man sich laut Bobineau unbedingt stellen sollte, ist: Spiegelt das, was ich nach außen trage, auch tatsächlich die Werte meines Unternehmens wider? "Ein Blick auf aktuelle Werbekampagnen oder den Social-Media-Auftritt zeigt auf, ob diese die Firma authentisch repräsentieren", sagt Bobineau. "Dabei reicht es nicht aus, gute Absichten zu haben. Wer beispielsweise mit einer Pride-Flagge wirbt, sollte einen Verhaltenskodex etablieren, der sicherstellt, dass sich Angehörige der LGBTQIA-Community im Unternehmen akzeptiert und unterstützt fühlen."

Der Ansatz der Denkfabrik Diversität kommt an: Denn obwohl sich das Start-up noch in der Vorgründung befindet, gehören bereits der Deutsche Sparkassenverlag, die Polizei Unterfranken, Borussia Dortmund und Möller manlift, das Unternehmen des Start-up-Initiators Andreas Möller, zu den Kundinnen und Kunden der Unternehmensberatung.

Die ersten Hürden meistern

Crasser und ihr Team haben in den letzten Jahren eine wichtige Erkenntnis gewonnen: Kleine und mittelständische Unternehmen in der Region haben in Bezug auf das Thema Diversität im Vergleich zu Großkonzernen mit eigenen Diversitätsabteilungen nicht die gleichen Ressourcen. "Natürlich muss jede Maßnahme ökonomisch sinnvoll sein. Kleinere Betriebe können es sich schlichtweg nicht leisten, alle Aspekte der Diversitätsdimensionen auf einmal anzugehen", erklärt Crasser. Doch sollte dies auch nicht der Anspruch sein. Die größte Herausforderung bestehe darin, überhaupt den ersten Schritt zu machen. Hier setzen breit gefächerte Angebote - wie jene der Denkfabrik Diversität - an.

Auch Volker Lang und Sebastian Därr sind sich der Herausforderungen bewusst, die mit den ersten Schritten in Richtung Diversität verbunden sind. "Damit mittelständische Unternehmen nicht bei null beginnen müssen, bieten Einrichtungen wie unsere, die als eine Art Vorfilter fungieren, wertvolle Unterstützung", sagt Lang. "Wir leisten im Rahmen unserer unterschiedlichen Maßnahmen die Kernarbeit im Vorfeld und können dank unserer Kontakte in der Wirtschaft Menschen an geeignete Arbeitsstellen vermitteln." Därr fügt abschließend hinzu: "Ich wünsche mir, dass wir noch stärker als bisher als direkte Ansprechpartner für reguläre Betriebe fungieren, um sie bei der Umsetzung ihrer Diversitätsstrategien zu unterstützen." Eine gegenseitige Entlastung sei dabei besonders wertvoll. Denn Veränderungen sind anstrengend, für jeden und jede. Aber sie sind explizit Viktoria Beister das Ziel.



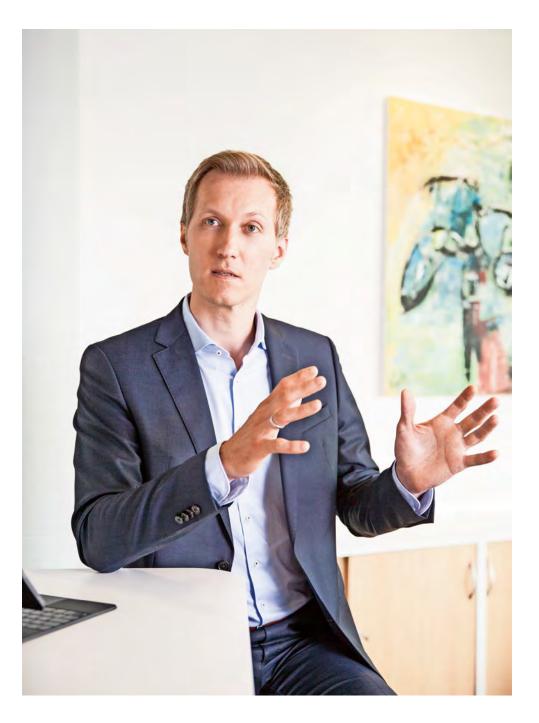
JETZT

BEWERBEN



"Alle müssen an einem Strang ziehen"

INTEGRATION. Im Interview spricht Daniel Terzenbach, Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit und Sonderbeauftragter der Bundesregierung für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, über den "Job-Turbo". Damit sollen Geflüchtete, die einen Integrationskurs absolviert haben, so schnell wie möglich Arbeitserfahrung sammeln und zügig zu Fachkräften weiterqualifiziert werden.



WiM: Herr Terzenbach, im November 2023 haben Sie den Job-Turbo gestartet. Wie wollen Sie es schaffen, Geflüchtete schneller in Arbeit zu bringen?

Terzenbach: Seit der starken Zuwanderung von Asylsuchenden in den Jahren 2015 und 2016 haben wir viel gelernt und stehen heute vor einer ganz anderen Ausgangslage. Während es damals keine berufsbegleitende Sprachförderung gab, haben wir heute Kurse, in denen Geflüchtete neben dem Beruf weiter Deutsch lernen können. Da die deutsche Sprache hierzulande eine große Rolle im Berufsalltag spielt, ermöglichen wir so eine schnellere Integration in den Arbeitsmarkt, was wiederum die soziale Integration erleichtert. Durch eine enge Betreuung und gezielte Vermittlung durch die Jobcenter in passende Arbeitsverhältnisse wollen wir Geflüchtete unmittelbar nach dem Integrationskurs in Arbeit bringen und sie bei einer berufsbegleitenden Weiterqualifizierung unterstützen. Dazu arbeiten wir jetzt auch enger mit Migrantenverbänden und Interessenvertretungen von Geflüchteten zusammen. Und wir wollen in den sozialen Medien aktiver werden, um dort Aufklärungsarbeit zu leisten und Ängste abzubauen. Durch die Erfahrungen der letzten Jahre wissen wir nun außerdem besser, was Unternehmen brauchen, die Geflüchtete beschäftigen wollen.



SCHULTE HUMM & PARTNER

WIRTSCHAFT STEUERN RECHT



Beratung und Begleitung bei Ihrer Unternehmensnachfolge

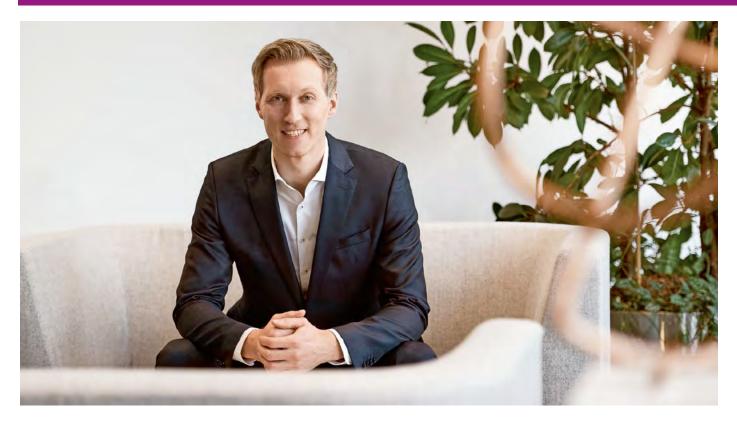
Sie haben ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut und möchten jetzt das Vermögen und die Verantwortung an die nächste Generation abgeben. Ein schwieriger Prozess, denken Sie wahrscheinlich...

... nicht mit uns. Die Kanzlei WSR Schulte Humm & Partner begleitet Sie in diesem Prozess. Zusammen mit Ihnen (und Ihrem steuerlichen Vertreter) entwickeln wir ein tragfähiges Konzept für die Unternehmensnachfolge, in dem sich sowohl Ihre eigenen Vorstellungen als auch die Ihres Nachfolgers wiederfinden. Dabei werden im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung persönliche und betriebswirtschaftliche sowie rechtliche und steuerliche Aspekte berücksichtigt.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Leistungen für Sie

- > Unternehmensnachfolgeplanung
- > Erben und Verschenken
- > Rechtliche Beratung
- > Steuergestaltung
- > Vertragsgestaltung
- Testamentsgestaltung
- > Vorsorgevollmacht
- > Notfallkoffer für Ihr Unternehmen
- Mediation



WiM: Was wäre das?

Terzenbach: Vor allem Unterstützung bei der Bewältigung der damit verbundenen Bürokratie und der Klärung rechtlicher Fragen, aber auch Hilfe beim sensiblen Umgang mit Menschen, die eine Fluchtgeschichte haben. Und sie brauchen Flexibilität, um auf die individuellen Bedürfnisse der Geflüchteten eingehen zu können, wenn diese beispielsweise mit Herausforderungen wie Arztterminen, Behördengängen oder anderen persönlichen Angelegenheiten konfrontiert sind. Auch Fördermöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit wie der Eingliederungszuschuss sind vielen Arbeitgebern noch nicht bekannt.

WiM: In der gemeinsamen Erklärung von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, der Bundesagentur für Arbeit, den Spitzenverbänden der Wirtschaft, den Gewerkschaften, den Unternehmen und den kommunalen Spitzenverbänden zum Job-Turbo ist von 400.000 potenziellen Arbeitskräften die Rede. Wer ist damit gemeint?

Terzenbach: Dabei handelt es sich um Geflüchtete mit Blei-

»Damit die gesellschaftliche Integration durch Arbeit gelingt, brauchen wir eine Willkommens- und Bleibekultur.« beperspektive, die bereits einen Integrationskurs absolviert haben oder gerade abschließen und die über einen Arbeitsmarktzugang verfügen. Wir haben hier also eine Gruppe von potenziellen Arbeitskräften, die bereits erste Deutschkenntnisse mitbringen und sofort anfangen können zu arbeiten. Diese Arbeitskräfte sind im Schnitt jung. Etwa 200.000 von ihnen sind Ukrainerinnen und Ukrainer, von denen viele gut qualifiziert sind. Die andere Hälfte sind Geflüchtete aus anderen Herkunftsländern, von denen viele bereits eine Menge Arbeitserfahrung mitbringen. Dieses Potenzial sollten wir nicht verschenken.

WiM: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit der Job-Turbo wirkt?

Terzenbach: Wir brauchen Verbindlichkeit von allen Seiten, von Institutionen, von Unternehmen und Geflüchteten selbst. Alle Partner müssen an einem Strang ziehen. Die Jobcenter müssen die Geflüchteten über die vorhandenen Förderinstrumente dabei unterstützen, ihre

Sprachkenntnisse zu verbessern, und ihnen die Sorge nehmen, dass der erste Job, auch wenn es vielleicht eine Tätigkeit ist, die nicht ihrer Qualifikation entspricht, nicht der letzte sein wird. Wir versuchen es vielmehr so zu beschreiben: Der Einstieg ist der Aufstieg. Gleichzeitig müssen wir unsere Informationsangebote für Unternehmen ausbauen und uns noch stärker mit den Unternehmen vernetzen, denn viele von ihnen haben noch keine Erfahrung mit der Beschäftigung von Geflüchteten und brauchen hier Begleitung.

WiM: Wie können sich Unternehmen einbringen, damit das Vorhaben gelingt?

Terzenbach: Je höher die Anforderungen im Beruf sind, desto höher sind auch die Anforderungen an das Sprachniveau. Gerade deshalb ist es wichtig, die Menschen jetzt schneller in Arbeit zu bringen, wo sie ihre Deutschkenntnisse ausbauen können. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass sie eine gewisse Offenheit gegenüber Arbeitskräften zeigen müssen, die noch nicht perfekt

Deutsch sprechen. Branchen wie die Logistik oder die Gastronomie sind es seit Jahren gewohnt, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen einzustellen. Schauen wir uns jedoch den Beschäftigungszuwachs der letzten Jahre an, wird deutlich, dass dies in Zukunft branchenübergreifend eher die Regel als die Ausnahme sein wird. Die Demografielücke ist schon heute Realität. 2023 sind mehr Deutsche in Rente gegangen, als junge Deutsche nachgekommen sind. Dies wurde nur durch den Beschäftigungszuwachs von Migrantinnen und Migranten ausgeglichen. Damit die gesellschaftliche Integration durch Arbeit gelingt, brauchen wir zudem eine Willkommensund vor allem Bleibekultur, denn viele ausländische Arbeitskräfte verlassen Deutschland wieder.

WiM: Welche Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen sind geplant?

Terzenbach: Gemeinsam mit Sozialpartnern, Kammern, Arbeitgeberverbänden und weiteren zentralen Akteuren haben wir über 2.500 Veranstaltungen geplant. Dabei geht es u. a. darum, die Lebenswirklichkeit von Geflüchteten kennenzulernen und zu erfahren, wie ich mich als Unternehmen darauf vorbereiten kann. Umgekehrt wollen wir den Geflüchteten zeigen, wie man in Deutschland arbeitet und was es bedeutet, parallel zur Arbeit Deutsch zu lernen. Die Jobcenter und die Agenturen für Arbeit werden ihre Zusammenarbeit mit regionalen Arbeitgebern ausbauen und gemeinsam "Matching-Aktionen" wie Jobmessen organisieren, um Unternehmen und Geflüchtete zusammenzubringen. Darüber hinaus sind zahlreiche kleinere, branchenspezifische Veranstaltungen geplant. Obwohl wir uns in einer konjunkturell schwierigen und angespannten Phase befinden, sehen wir durch den Job-Turbo bereits einen leichten Anstieg der Beschäftigungszahlen. Wenn es uns nun gelingt, den Bekanntheitsgrad der Fördermaßnahmen und der beschäftigungsbegleitenden Qualifizierungs- und Berufssprachkursangebote zu steigern, sind wir auf einem sehr guten Weg.

Das Interview führte Mascha Dinter.

Weitere Informationen zur Integration von Geflüchteten unter: www.wuerzburg.ihk.de/ fachkraefteeinwanderung

Benedikt Pfeuffer 0931 4194-179 benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Titelthema in der Juli-Ausgabe:

DIGITALES MAINFRANKEN

Anzeigenschluss: 24. Juni 2024 Erscheinungstermin: 05. Juli 2024

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst** · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der "Wirtschaft in Mainfranken"



MINT prägt unseren Alltag

FACHKRÄFTEMANGEL. Laut MINT-Frühjahrsreport 2024 fehlen hierzulande rund 240.000 Arbeitskräfte in den MINT-Bereichen. Zwei regionale Bildungsinitiativen wollen MINT-Berufe bekannter machen.

or wenigen Wochen hat das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln seinen aktuellen Frühjahrsreport für MINT-Berufe vorgestellt und berichtete darin, dass aktuell trotz bester Ausbildungs-, Anstellungsund Aufstiegschancen im MINT-Bereich etwas über 240.000 Stellen, egal ob Facharbeiter, Spezialist oder Experte, nicht besetzt werden könnten. Durch die zunehmende digitale Transformation in der deutschen Wirtschaft und den immer schneller voranschreitenden Klimawandel werde der Bedarf in den kommen-

den Jahren sogar noch weiter ansteigen. Als mögliche Ursachen hierfür wurden die sinkende Anzahl von Studienanfängern in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und der demografische Wandel angeführt – denn laut Studie scheiden jährlich rund 64.800 MINT-Akademiker aus dem Arbeitsmarkt aus.

MINT-Bildung verbessern

Der Frühjahrsreport benennt aber nicht nur die Ursachen, sondern bietet auch VorschläSusanne Knotzer (I.) und Petra Scheuermayer (r.) sind Referentinnen der MINT-Koordinierungs- und Vernetzungsstelle Bayern. ge, wie dem Fachkräftemangel effektiv entgegengewirkt werden könne. So gelte es, verstärkt die Potenziale von Frauen, älteren MINT-Kräften und Fachkräften aus dem Ausland durch das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz zu heben. Als besonders attraktiv werde hier eine Zuwanderung über die Hochschule und der Verbleib von Absolventen in Deutschland angeführt. Des Weiteren gelte es laut Studienautoren, die gesamte MINT-Bildung zu verbessern. So sollten die frühkindliche Bildung gestärkt, hochwertige Ganztagsan-



gebote ausgebaut und Sprachund Leseförderung intensiviert werden. Aber auch in der Lehrkräfteausbildung und -weiterbildung sollte die digitale Bildung gestärkt werden und es sollten digitale Lehrangebote weiterentwickelt werden. Ferner fordert die Studie, zur Stärkung der MINT-Bildung Maßnahmen entlang der gesamten Bildungskette zu entwickeln und außerschulische Angebote zu stärken.

Mainfranken sorgt für eigenen MINT-Nachwuchs

Zwei Bildungsinitiativen, die bereits seit vielen Jahren in Mainfranken in Sachen MINT erfolgreich unterwegs sind, sind die 2010 in Würzburg gegründete Initiative Junge Forscher e.V. (IJF) und die 2012 in Schweinfurt von ZF, Schaeffler, SKF und Fresenius Medical Care ins Leben gerufene Wissenswerkstatt Schweinfurt e.V. (WiWe). Beide haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit niederschwelligen Angeboten Kinder und Jugendliche für Zukunftstechnologien zu begeistern und damit auch potenziellen Nachwuchs für MINT-Berufe in der Region zu schaffen. "MINT hört sich zunächst einmal immer sehr wissenschaftlich und akademisch an", betont Susanne Knotzer, Referentin MINT-Koordi»Aktuell sind unsere Angebote für Schulen bereits bis Mitte 2025 ausgebucht.«



Durch Bildungsinitativen kommen Kinder und Jugendliche mit Zukunftstechnologien in Kontakt. Sie schnuppern dabei in die MINT-Berufe hinein.





Passgenaue Angebote für Gründer, Selbstständige, Franchise-Nehmer, Nachfolger & Teilhaber:

- Begleitung bei der Unternehmensgründung
- Maßgeschneiderte Finanzierungen
- Kompetente Beratung in allen Phasen der Gründung

Tel.: 0931 382-6631 francesco.lombardi @sparkasse-mainfranken.de



nierungs- und Vernetzungsstelle Bayern. Doch die IJF möchte mit ihren Projekten (MINT-Projekttage, MINT-Messe und MINT-Roadmap) MINT genau aus dieser Ecke herausholen und zeigen, wie viel MINT bereits im Alltag und in den verschiedensten Berufen steckt. "Denn wenn eine Friseurin zum Haarefärben Chemikalien mischt, dann ist das ja auch schon irgendwie MINT", so Knotzer. Während die IJF mit ihren Angeboten in den jeweiligen Schulen vor Ort ist, kommen die Schülerinnen und Schüler entweder als Klasse oder am Nachmittag privat in die Schweinfurter Wissenswerkstatt. Die Nachfrage bei beiden Initiativen ist sehr hoch. "Aktuell sind unsere Angebote für Schulen bereits bis Mitte 2025 ausgebucht", berichtet Daniel Thiel, Geschäftsführer der Schweinfurter Wissenswerkstatt. Altersmäßig sprechen IJF und die Wissenswerkstatt Schülerinnen und Schüler etwa ab der 3. oder 4. Grundschulklasse an. Während die jungen Forscher auch hin und wieder für Veranstaltungen schon in Kindergärten waren, liegt das Durchschnittsalter bei der Wissenswerkstatt bei zehn bis 12 Jahren. "Wir würden gerne noch jüngere Kinder nehmen, aber für das Basteln und Werkeln brauchen die Kids schon auch eine gewisse Körpergröße und Kraft, die bei den Kleineren leider oftmals noch fehlt", so Thiel. Erfreulich für beide Bildungsinitiativen ist, dass in den zurückliegenden Jahren das Interesse von Mädchen und jungen Frauen an MINT-Fächern gestiegen ist. So berichtet Daniel Thiel, "dass von jährlich rund 7.000 bis 8.000 Teilnehmern der Anteil von Mädchen auf 40 Prozent angestiegen ist. Bedauerlich sei dann nur, wenn man Mädchen in den Kursen habe, die technisch versiert und interessiert seien, doch auf die Frage nach dem Berufswunsch sagen, dass sie dann wohl was in einer Arztpraxis machen würden."



Daniel Thiel. Geschäftsführer der Wissenswerkstatt Schweinfurt

»Wir versuchen. Menschen und Angebote zusammenzubringen und das Wissen über MINT zu teilen.«

Petra Scheuermayer

"Es ist ganz wichtig, dass wir mit unseren Angeboten auch das Elternhaus erreichen", sind sich Selma Hummel von der IJF und Daniel Thiel sicher, "denn dort werden oftmals über die Köpfe der Kinder hinweg rollen- und geschlechterspezifische Entscheidungen gefällt." Erfreulich hingegen ist, wenn ein Schüler oder eine Schülerin über die Schule den Erstkontakt zur Bildungsinitiative hat, dann auch privat kommt und letztendlich sogar noch einen MINT-Beruf erlernt. "Attila ist so ein Beispiel", berichtet Daniel Thiel. "Er hat insgesamt 110 Kurse bei uns besucht und lernt ietzt Industriemechaniker. Da haben wir dann doch wohl einiges richtig gemacht." Außerdem bieten beide außerschulischen Bildungseinrichtungen auch Fortbildungen für Lehrer an.

MINT von Würzburg aus koordiniert

Auf Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus entstand 2022 unter Projektträgerschaft der IJF in Würzburg die neue MINT-Koordinierungs- und Vernetzungsstelle für alle MINT-Regionen in Bayern "MINTraum bayern". "Aufgabe der zentralen Landeskoordinierungsstelle ist aktuell die Begleitung und Beratung der MINT-Managerinnen und -Manager der rund 30 MINT-Regionen und -Cluster im Freistaat", berichten Petra Scheuermaver und Susanne Knotzer, beide Referentinnen der Koordinierungsstelle. "Außerdem schaffen wir Angebote für Austausch, Qualifizierung und Vernetzung und haben stets ein offenes Ohr für Impulse und Herausforderungen aus den MINT-Regionen. Darüber hinaus versuchen wir, Menschen und Angebote zusammenzubringen und das Wissen über MINT zu teilen", so Petra Scheuermayer. Zu diesem Zweck gibt es online eine MINT-Karte für Bayern. Dort können sich Unternehmen mit ihren unterschiedlichen Angeboten registrieren. Die "Entdeckerkarte" wird zur wahren Fundgrube, denn dort können Lehrer ihre nächsten Wandertage und Ausflüge planen oder Impulse holen, Eltern können sich über lohnende Ausflüge fürs Wochenende informieren oder junge Leute können reinschauen, welches Praktikum sie machen wollen!

Rudi Merkl





Investieren Sie in die Zukunft.

Unternehmen, die in nachhaltige Transformation investieren möchten, brauchen einen Finanzpartner, der ihre Anforderungen versteht. Wir Volksbanken Raiffeisenbanken kennen den Mittelstand und finanzieren einen erfolgreichen Wandel mit individuellen Lösungen und den passenden Fördermitteln. Mehr Infos unter transformation-finanzieren.de



INTERVIEW. Die Kriege und Konflikte dieser Welt scheinen in Mainfranken weit weg zu sein. Doch in einer Welt, die mehr denn je wirtschaftlich verflochten ist, spüren vor allem die Unternehmen die Auswirkungen früher oder später auch hier. WiM hat mit dem IHK-Außenhandelsexperten Kurt Treumann über das Thema gesprochen.

WiM: Herr Treumann, egal ob die Kriege in der Ukraine oder in Gaza, die zunehmende Erderwärmung oder das Säbelrasseln um Taiwan: Manchmal scheint es so, als stünde die Welt in Flammen. Ganz allgemein: Inwiefern betrifft dies auch mainfränkische Unternehmen?

Treumann: Krisen und Kriege bringen Unsicherheiten in den unternehmerischen Alltag. Das ist Gift für die Wirtschaft. Mainfränkische Unternehmen sind mit

Blick auf den Import, den Export oder die Produktion rund um den Globus aktiv. Im Jahr 2022 hatten wir eine regionale Exportquote von 41,3 Prozent. Im Jahr 2000 hatte diese noch bei 32,2 Prozent gelegen. Das zeigt: Wir sind sehr stark vom internationalen Geschäft abhängig.

WiM: Im November wählen die US-Amerikaner einen neuen Präsidenten. Wie beurteilen Sie die



»Der Diversifikation der Märkte kommt gerade jetzt eine entscheidende Bedeutung zu. Dabei kann die EU die Unternehmen unterstützen.«

Kurt Treumann

Auswirkungen der Wahl auf die globalen Wirtschaftsbeziehungen? Der Umgang mit Europa wurde ja trotz eines ausgewiesenen Europafreundes im Oval Office zuletzt ruppiger, Stichwort Inflation Reduction Act (IRA).

Treumann: Wahlprognosen sind generell mit großer Vorsicht zu betrachten. Die Biden-Administration hat im Kampf gegen die hohe Inflation im Jahr 2022 ein milliardenschweres Subventionspaket für den Klimaschutz beschlossen, den sogenannten Inflation Reduction Act (IRA). Ein Großteil des 433 Milliarden Dollar schweren Investitionspakets soll in den Klimaschutz und die Energiesicherheit fließen. Die EU-Staaten fühlen sich durch das Gesetz benachteiligt. Man befürchtet auf europäischer Seite, dass Firmen von den Subventionen und den niedrigeren Energiekosten angelockt in die USA abwandern. Der IRA ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass auch unter Präsident Joe Biden das Trump'sche Mantra "America First" nach wie vor aktuell ist. Der IRA verdeutlicht, dass die EU dringend neue Antworten braucht, um international weiter wettbewerbsfähig zu bleiben. Protektionismus ist übrigens kein neues Phänomen. Bereits im Jahr 1933 wurde das Gesetz "Buy American" unter US-Präsident Hoover auf dem Weg gebracht, womit einheimische Produkte bevorzugt wurden.

WiM: Was glauben Sie: Welche unmittelbaren Veränderungen in den Handelsbeziehungen könnten vor und nach der US-Wahl auf mainfränkische Unternehmen zukommen? Die USA sind ja einer der größten Handelspartner für die regionale Wirtschaft.

Treumann: Die USA werden in nächster Zeit höchstwahrscheinlich stark vom hitzigen Wahlkampf geprägt sein. Im Falle seiner Wiederwahl erwägt Donald Trump einen Mindestzoll von zehn Prozent für Importe aus allen Ländern und für chinesische Einfuhren sogar 60 Prozent Mindestzoll. Würden die Zölle tatsächlich so drastisch angehoben. würde dies höchstwahrscheinlich eine Teufelsspirale in Gang setzen. Es ist nicht auszuschließen, dass China seinerseits seine Zölle auf Importe aus USA anheben würde. Das ließe dann die US-Wirtschaft schrumpfen. Eine niedrigere Nachfrage aus den USA würde die einzelnen Volkswirtschaften der EU - vor allem Deutschland - hart treffen.

WiM: Eine Krise jagt die nächste. Wie sollten sich Unternehmen aufstellen, um sich gegen geopolitische Krisenfälle abzusichern?

Treumann: Das diesjährige DIHK-Unternehmensbarometer bringt es auf den Punkt. Gerade mit Blick auf die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten bleibt die EU ein wichtiger Stabilitätsanker. Die Welt ist wirtschaftlich stark verflochten. Lieferketten sind in Wirklichkeit keine Ketten, sondern oftmals komplizierte Netzwerke von Produzenten, Weiterverarbeitern, Logistikern, Händlern und Wiederverkäufern. Krisen können grundsätzlich überall ihren Ursprung haben und entsprechend belastend sein, denken Sie etwa an die Coronapandemie, ein Erdbeben oder die globale Erderwärmung. Die Lösung heißt Diversifizierung. Damit meine ich, dass man sich mit Blick auf die Export- oder Beschaffungsmärkte möglichst breiter als bis-



her aufstellen muss. Eine solche Absicherung ist allerdings sehr kosten- und zeitaufwendig und kann nicht von heute auf morgen umgesetzt werden.

WiM: Stichwort Lieferkette: Was können Unternehmen tun, um weniger anfällig für Störungen durch geopolitische Konflikte zu werden? **Treumann:** Unsere Lieferket-

ten müssen tatsächlich resilienter gegenüber exogenen Schocks werden. Dafür ist ein mehrgleisiges Vorgehen - also vor allem eine Diversifizierung - notwendig. Unternehmen können sich immer weniger auf das Motto "Just in time" verlassen. Das hat vor allem die Coronapandemie gezeigt. So wird es in vielen Fällen unumgänglich sein, auf Krisenfälle jedweder Art adäquat reagieren zu können. Lagerhaltung und Logistik müssen umgestellt werden, beispielsweise auch durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Dies ist aber kein leichtes Unterfangen für die Unternehmen, da dies mitunter bauliche Maßnahmen und einen hohen Einsatz finanzieller und personeller Ressourcen voraussetzt.

WiM: Anfang Juni wählen rund 350 Millionen Europäerinnen und Europäer ein neues Europaparla-

Besonders
Lieferketten müssen
laut dem Außenhandelsexperten
Kurt Treumann
resilienter
gegenüber exogenen
Schocks werden.
Das gelingt mit
einem mehrgleisigen
Vorgehen und einer
Diversifizierung.

ment. Welche Rolle kommt der EU in einer durch geopolitische Spannungen geprägten Welt zu?

Treumann: Der Diversifikation der Märkte kommt gerade jetzt eine entscheidende Bedeutung zu. Dabei kann die EU die Unternehmen entscheidend unterstützen. Vor allem neuen Freihandelsabkommen kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu. Es geht insbesondere um solche Märkte, die einerseits über eine junge und wachsende Bevölkerung verfügen und andererseits auch interessante Partner bei der Rohstoffversorgung sind. Freihandelsabkommen, etwa mit Australien, den Mercosur-Staaten, Indonesien oder Indien müssen zügig zum Abschluss kommen. Außerdem besteht für die EU ein enormer Handlungsdruck im Umgang mit den Entwicklungen rund um die US-Wahl im November. Die EU sollte die verbleibende Amtszeit von Präsident Joe Biden nutzen. um die Handelsbeziehungen mit den USA durch Abkommen auf eine solidere Grundlage zu stellen. Auch die Androhung von Gegenmaßnahmen könnte eine Möglichkeit sein, um Trump von den erwähnten Zollerhöhungen abzuhalten. Nur so kann sie die Folgen einer protektionistischen Handelspolitik der USA abmildern.

Seien Sie mutig und nutzen Sie Ihre Netzwerke!

MEINUNG. Christina Völkl-Wolf ist Professorin für E-Commerce und Online-Marketing an der THWS. Hier berichtet sie über ihre Erfahrungen aus dem Wissenschaftsbetrieb.

n einer von Männern dominierten Branche hat der Aufbau eines Netzwerks aus Fachkolleginnen und -kollegen sowie Fördernden entscheidend dazu beigetragen, Türen zu öffnen und fachlichen sowie emotionalen Support zu erhalten. Beispielsweise half mir eine eher zufällige Unterhaltung mit einer ehemaligen Kommilitonin nach meinem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik, meine Dissertation an einer Uni-



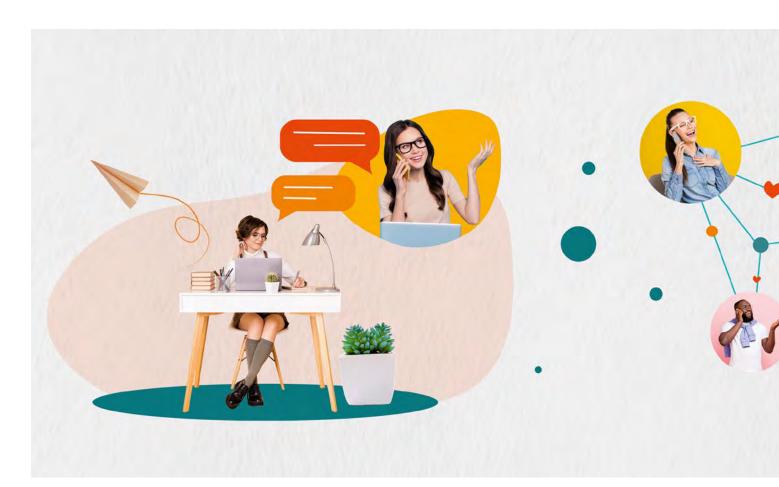
ScienceFem

Die Veranstaltung "ScienceFem" bringt Frauen aus Wissenschaft und Forschung zusammen. Das Netzwerk-Event findet am 21. Juni von 10 bis 21 Uhr in der THWS in Würzburg statt. Im Fokus stehen vor allem die Themen KI und Digitalisierung. Als Ehrengast hat der bayerische Digitalminister Dr. Fabian Mehring sein Kommen zugesagt.

Weitere Informationen, Tickets sowie das aktuelle Programm gibt es online.

Julia Holleber

 0931 4194-317
 julia.holleber@wuerzburg.ihk.de



»Die Reise einer Frau in Forschung und Wissenschaft kann herausfordernd sein, aber sie bietet auch unzählige Möglichkeiten, die dazu beitragen, gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben.«

Christina Völkl-Wolf

versität im Bereich Didaktik der Mathematik zu absolvieren. Diese Partnerschaft führte nicht nur zur erfolgreichen Promotion, sondern auch zu einer langjährigen Freundschaft mit meinem Doktorvater, der mir noch heute als Berater zur Seite steht.

Kontinuierliche Weiterbildung

Die Bedeutung von lebenslangem Lernen und aktiver Beteiligung in der fachlichen und wissenschaftlichen Gemeinschaft



kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ich habe regelmäßig Kurse und Weiterbildungen zu den neuesten Technologien im Digitalen Marketing besucht und diese Erkenntnisse in meine eigenen Vorträge, Seminare und Projekte integriert.

Kontakte pflegen

Außerdem erfordert der praxisorientierte Ansatz der Technischen Hochschule auch die Kooperation mit regionalen und überregionalen Unternehmen. So gehört der Besuch von Konferenzen wie auch der Kontakt zu Unternehmen im fachlichen Kontext zu meinen Aufgaben. Auch in der Zeit vor meiner Professur hatte ich einen wichtigen Mentor, den ich jederzeit kontaktieren konnte und der mir half, meine Karriere voranzutreiben.

Frauen, die Führungsrollen anstreben, sollten ihr Selbst-

vertrauen stärken, ihre Sichtbarkeit erhöhen (zum Beispiel im Web) und unbedingt Netzwerke nutzen – online UND offline. Mentoring und lebenslanges Lernen sind essenziell.

Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen entwickeln und das Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben finden: Das ist entscheidend für langfristigen Erfolg.

Die Reise einer Frau in Forschung und Wissenschaft kann herausfordernd sein, aber sie bietet auch unzählige Möglichkeiten, die dazu beitragen, gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Für interessierte Frauen und angehende Wissenschaftlerinnen lautet daher mein Rat: Seien Sie mutig, nutzen Sie Ihre Netzwerke. Der Weg ist vielleicht nicht immer leicht, aber er ist ungemein lohnend.

Christina Völkl-Wolf



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin: Katja Reichert 0931 4194-311 katja.reichert@ wuerzburg.ihk.de

Mehr unter www.nexxt-change.org

Goldschmiede in Würzburg – Verkauf

Zentral gelegen in Würzburg, hervorragend erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ausstattung: Büroraum und voll ausgestattete Werkstatt Atmosphäre: Familienunternehmen Flexibilität: Verkauf ab Mitte bis Ende des Jahres 2024 Vorteil: großer Kundenstamm vorhanden

Schwerpunkte: Trauringe selbst schmieden, Goldschmiedeworkshops und Anfertigung von Unikaten in Handarbeit

Geeignet für: Goldschmiede, Goldschmiedemeister und Diplomdesigner, die sich selbstständig machen wollen.

Chiffre-Nr. Wü-A-965



Wirtschaft in Mainfranken

mobil mit der App!

Inclusys und Vicobility gewinnen den Würzburger Startup-Preis

würzburg. Mitte Mai haben die Initiative Gründen@Würzburg und die Wirtschaftsjunioren Würzburg zum neunten Mal den Würzburger Startup-Preis verliehen. Die Preisverleihung mit Rahmenprogramm hat in der Sparkasse Mainfranken in Würzburg stattgefunden.

usgezeichnet mit dem Würzburger Startup-Preis in der Kategorie "Global Hero 2024" für innovative, weltweit skalierbare Geschäftsmodelle wurde "Inclusys" aus Würzburg. Das Start-up hat ein Assistenzprodukt als intuitive Orientierungshilfe für Menschen mit eingeschränkten Zeitkompetenzen entwickelt.

Der "Local Hero 2024" wiederum ging an das Würzburger Start-up "Vicobility". Der Gründer hat eine App auf den Markt gebracht, mit der Kinder und Erwachsene die Entwicklung ihres Gehirns in Kombination mit Symbolmatten positiv beeinflussen können.

Auswahl der Preisträger

Insgesamt sechs Start-up-Teams waren für die Preise nominiert. Sie traten mit fünfminütigen Pitches gegeneinander an, um ihre Ideen und Projekte vorzustellen. Außerdem beantworteten sie offene Fragen der hochkarätig besetzten Jury. Anschließend folgte die Bestimmung der diesjährigen Preisträger durch eine Abstimmung, bei der Jury und Publikum jeweils 50 Prozent Stimmanteil hatten.

Neben einem Preisgeld von je 1.000 Euro erhielten die Teams einen von der Firma Alfred Neudert GmbH bereitgestellten Siegerpokal, ein mehrmonatiges Coaching durch die AktivSenioren Bayern e. V. (Region Unterfranken) sowie 10.000 Euro Mediabudget von der MainPost. Beide Gewinnerteams erhalten außerdem von der finception GmbH Buchhaltungssoftware und Dienstleistungen im Wert von 2.050 Euro.

Der Unternehmerpodcast Sylvaner Valley sponsert für den Gewinner der Kategorie "Local Hero" einen Auftritt im Podcast sowie weitere Werbeleistungen im Wert von 500 Euro. Darüber hinaus profitieren alle Teilnehmer von der medialen Aufmerksamkeit in Print, Radio, Fernsehen und Social Media. Als Medienpartner haben die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) im Rahmen eines Studierendenprojektes (Studiengang Medienmanagement), die MainPost und Radio Gong den Würzburger Startup-Preis unterstützt.

6

Weitere Informationen sind auf der Website wwww.gruenden.wuerzburg.de zu finden.



Die Preisträger des Würzburger Startup-Preises 2024 bei der feierlichen Verleihung.



Junge Unternehmer aus dem Food-Bereich sind herzlich eingeladen, ihre einzigartigen kulinarischen Konzepte und Produkte auf der IHK-Gründungsmesse zu präsentieren. Diese findet im Innenhof der IHK Würzburg statt und bietet die perfekte Gelegenheit, um die Leidenschaft für gutes Essen zu teilen und gleichzeitig ein breiteres Publikum zu erreichen.

Die Standplätze sind begrenzt und werden nach dem Prinzip "First come, first served" vergeben. Interessenten sollten sich daher zügig melden. Anmeldung erfolgt über "Gründermesse 2023 - Foodtruck" auf der Website www.ihk.de

Larissa Vogel 0931 4194-302 larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Der Förderkompass 2024 ist erschienen!



Im Förderkompass bündelt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) jedes Jahr die wichtigsten Informationen zu alten und neuen Förderprogrammen und bietet Interessenten eine erste Orientierung.

Hier gehts zum Förderkompass:





Lesen Sie Wirtschaft in Mainfranken mobil mit der App!



"Industrietechniker/-in **Additive Fertigung (3D-Druck)"**



WEITERBILDUNG. In diesem Monat stellen wir die Weiterbildung "Industrietechniker/-in Additive Fertigung" vor.



Kooperation Die Weiterbildung findet gemeinsam mit dem Kooperationspartner "SKZ - Das Kunststoff-Zentrum" statt und verbindet die theoretische Wissensvermittlung mit hohem Praxisbezug. Experten der Kunststoffbranche vermitteln innerhalb der Praxisphasen

Kosten des Praxisstudiengangs

Bei dieser Weiterbildung gibt es einige Fördermöglichkeiten, die Teilnehmer in Anspruch nehmen können.

die wesentlichen Fertigungsverfahren sowie

moderne Themen wie 3D-Druck und Digi-

Rechenbeispiel

talisierung.

Praxisstudiengang 5.200,00 Euro + Praxisgebühren z. Zt. 740,00 Euro = Gesamtkosten 5.940,00 Euro - Aufstiegs-BAföG (50%) 2.970,00 Euro = Zwischensumme 2.970,00 Euro - KfW-Darlehen (50 %) 1.485,00 Euro 1.485,00 Euro - Zwischensumme - bay. Meisterbonus 3.000,00 Euro + 1.515,00 Euro = Überschuss

Rechenbeispiel (Stand: Mai 2024)

ie additive Fertigung, auch als 3D-Druck bekannt, ist ein aufstrebender Bereich, der viele Möglichkeiten bietet, um Produkte effizienter und kostengünstiger herzustellen. Mit dieser Weiterbildung eignen sich Teilnehmer das notwendige Wissen und die Fähigkeiten an, um in der aufstrebenden Welt des 3D-Drucks erfolgreich zu agieren.

Zielgruppe

In erster Linie richtet sich die Weiterbildung an Fachkräfte mit einer gewerblich-technischen Berufsausbildung aus den Fachrichtungen Metall, Mechatronik, Elektrotechnik oder Kunststoff.

Warum lohnt sich die Weiterbildung "Industrietechniker/-in Additive Fertigung"?

- Persönliche Weiterentwicklung
- Aufbau von Führungskompetenz
- · Aufbau eines Branchennetzwerks
- Chancen auf eine leitende Position
- Anerkannter IHK-Titel
- Höherer Verdienst
- · Hervorragende Kombination aus kunststoffspezifischem und kaufmännischem Fachwissen

gung (3D-Druck)" bekommen Sie hier.

Mehr Informationen zur Weiterbildung "Industrietechniker/-in Additive Ferti-



wis ihk de/



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

IHK-WEITERBILDUNGSANGEBOT

Die IHK-Bildungszentren Würzburg und Schweinfurt bieten rund 320 Bildungsangebote für jährlich 5.000 (angehende) Fach- und Führungskräfte in der Region!

SEMINARE

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

PRAXISSTUDIENGÄNGE

INDIVIDUELLE INHOUSE-SCHULUNGEN

WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informa-Weitere Termine und Industrial tionen finden Sie online unter: www.wuerzburg.ihk.de/ weiterbildung



David Seubert 09314194-284 david.seubert@wuerzburg.ihk.de

ild: sebra/stock.adobe.con

Der Studienabbrecher: Die Fachkraft von morgen

MITARBEITERGEWINNUNG. Der Fachkräftemangel treibt immer mehr Unternehmen um, auch in Mainfranken. Die Firmen müssen in der Personalbeschaffung daher immer kreativer werden. Eine potenzielle Zielgruppe sind Studienabbrecher. Wir erklären, wie man diese Zielgruppe für sich gewinnt.

ft sind junge Abiturienten und Abiturientinnen (noch) nicht mit den Vorteilen der dualen Berufsausbildung vertraut. Für viele ist das Studium der bevorzugte Weg in den Arbeitsmarkt. Oftmals fehlt es aber auch an der Sensibilisierung für alternative Wege. Für einige Studierende sind fehlende Praxisnähe oder eine berufliche Neuausrichtung Gründe für den Studienabbruch.

Zielgruppe mit hohem Potenzial

Ein großer Pluspunkt dieser Zielgruppe ist ihr höheres Alter und die damit verbundene persönliche Reife. Dies ist besonders bei häufigem Kundenkontakt vorteilhaft. Zudem besitzt sie ein hohes Maß an Selbstorganisation und Eigenverantwortlichkeit. Auch eine rasche Auffassungsgabe sowie Fach- und Methodenkompetenzen machen diese Zielgruppe für Unternehmen besonders attraktiv. Viele sehen eine Ausbildung als zweite Chance auf einen qualifizierten Berufsabschluss. Das Abbruchrisiko einer Ausbildung ist unter Studienabbrechenden daher sehr gering, vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen stimmen.

Um Studienabbrecher für die Ausbildung zu gewinnen, muss die richtige Ansprache gewählt werden. Die Zielgruppe möchte häufiger gesiezt werden, so ist vor allem ein alters- und kompetenzgerechter Zuschnitt der Stellenausschreibung empfehlenswert. Studienabbrecher legen vor allem Wert auf finanzielle und strukturelle Sicherheit während der Ausbildung, aber auch auf gute Arbeitsbedingungen und Zukunftssicherheit. Dementsprechend sollte die Stellenausschreibung die Benefits des Arbeitgebers enthalten, wie etwa Jobtickets oder Gleitzeitmodelle.

Zudem hat die Zielgruppe oft mit Hemmungen zu kämpfen, auf Unternehmen zuzugehen, da der Studienabbruch nicht selten als Scheitern angesehen wird. Eine direkte Ansprache wie "Studienabbrecher sind herzlich willkommen" kann helfen, diese Hürde zu überwinden. Bewerbungen von Studienabbrechern können ganzjährig in den Betrieben eingehen. Eine gewisse Flexibilität ist daher ratsam. Bei Interesse an einem Bewerber oder einer Bewerberin können Übergangsbeschäftigungen bis zum nächsten Ausbildungsjahr oder ein Einstieg ins laufende Ausbildungsjahr helfen, die entsprechende Person an das Unternehmen zu binden.

Langfristige Bindung und Entwicklung

Aufgrund des hohen Leistungsniveaus von Studienabbrechern in der Berufsschule und der Ausbildung empfiehlt es sich, offen für Verkürzungen zu sein bzw. diese von vornherein anzusprechen. Ebenfalls sollten etwaige Weiterbildungsmöglichkeiten, wie Fachwirte oder Betriebswirte, im Vo-





raus aufgezeigt werden. Unternehmen müssen sich auch nicht scheuen, Studienabbrechern komplexere Aufgaben zu übertragen. Abwechslungsreiche Aufgaben helfen dabei, dass Expertisen entwickelt werden. Ein wichtiger Anreiz sind bspw. auch leistungsbezogene Bonuszahlungen bei guten Berufsschulnoten oder guter Mitarbeit im Betrieb.

Regelmäßige Feedbackgespräche ermöglichen eine gezielte Förderung. Es empfiehlt sich dabei, offen für die Entwicklungswünsche und -potenziale der Studienabbrecher zu sein.

Benedikt Pfeuffer 0931 4194-179 benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

Vietnam – Land der Megaprojekte

INTERNATIONAL. Es ist zu erwarten, dass Vietnam in den kommenden Jahren sehr stark in die eigene Infrastruktur investieren wird. Doch nicht nur dort bieten sich für exportierende Unternehmen Marktchancen. Auch Konsumgüterhersteller könnten profitieren. WiM hat mit Björn Koslowski von der AHK Vietnam gesprochen.



IHK: Herr Koslowski, gerade im Elektroniksektor boomt die vietnamesische Wirtschaft und die Auftragsbücher sind voll. Warum sollten deutsche Unternehmen trotzdem jetzt über einen Markteinstieg in Vietnam nachdenken?

Koslowski: Die Elektronik hat sich zu Vietnams wichtigstem Exportzweig entwickelt. Namhafte Unternehmen wie Samsung, LG oder Panasonic haben hier inzwischen einen großen Teil ihrer weltweiten Produktion angesiedelt. Doch insgesamt lassen sich auch viele internationale Investoren in Vietnam nieder. Angelockt werden sie von einer liberalen Wirtschaftspolitik, die unter anderem das Gründen ohne lokalen Partner sowie zahlreiche Freihandelsabkommen (darunter mit der EU) zulässt. Außerdem profitieren Unternehmen von der Qualität der Arbeitnehmer sowie der sich verbessernden Infrastruktur. Das Land entwickelt sich so zu einem bedeutenden Standort für die herstellende Industrie. Hiervon können deutsche Unternehmen, etwa im Maschinen- und Anlagenbau oder der Messtechnik, profitieren. Auch für Unternehmen, die ihre Lieferketten diversifizieren möchten, wird Vietnam attraktiv. Hier finden sich zahlreiche potenzielle Lieferanten in der Elektronik sowie der Metall- und Kunststoffverarbeitung.

WiM: Was sind darüber hinaus Wirtschaftszweige in Vietnam, die gerade für deutsche Investoren und Unternehmen interessant sein könnten?

Keyfacts zur AHK Vietnam

Wann wurde Ihre AHK gegründet?

Die AHK Vietnam wurde 1994 gegründet und feiert daher dieses Jahr 30-jähriges Bestehen.

Wie viele deutsche Unternehmen sind in Vietnam vertreten?
Etwa 500, von denen 100 Produktionsbetriebe sind. Die meisten deutschen Firmen sind in den Branchen Textil, Chemie und Elektronik aktiv. Ein Großteil hat sich um die Wirtschaftsmetropole Ho-Chi-Minh-Stadt herum angesiedelt. Aber auch die Standorte Hanoi und Danang werden für deutsche Investoren immer relevanter.

Koslowski: Die wachsende Industrie führt zu höheren Einkommen für die vietnamesischen Verbraucher, was sich positiv auf das Absatzpotenzial von Konsumgütern auswirkt. Der Wohlstand wird gerne über die Präsentation von Statussymbolen zum Ausdruck gebracht. Premiumund Luxusmarken können hiervon profitieren. Unternehmen wie Mercedes-Benz, Poggenpohl oder Doppelherz machen beispielsweise hervorragende Geschäfte in Vietnam.

WiM: Lassen Sie uns noch in die Zukunft schauen: Welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen sind in naher Zukunft zu erwarten und wie könnten diese die Bemühungen deutscher Unternehmen auf dem vietnamesischen Markt beeinflussen?

Koslowski: Es steht zu erwarten, dass Vietnam in den kommenden Jahren sehr stark in Infrastruktur investieren wird. Im Bereich Mobilität wird unter anderem aktuell ein neuer Flughafen für Ho-Chi-Minh-Stadt mit



dem Namen "Long Thanh" für knapp 16 Milliarden Dollar gebaut. Dieses Megaprojekt soll in den kommenden Jahren von sehr ambitionierten Eisenbahnprojekten überflügelt werden. So wird der Bau der geplanten Nord-Süd-Verbindung über 1.500 Kilometer Entfernung zwischen Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt über 70 Milliarden Dollar kosten. Überdies soll die Energieversorgung grün werden. In die Errichtung von LNG-Terminals sowie Wind- und Solarparks werden weitere Milliarden investiert. Auch die Abfallwirtschaft muss modernisiert werden. Bei derartigen Projekten werden sich zahlreiche Geschäftschangen für deutsche Firmen bieten. Der Vorlauf bis zur Umsetzung dieser Planungen ist jedoch sehr lang, sodass ein langer Atem vonnöten ist.

Das Interview führte Christian Hirsch



Unternehmensnachfolge: Ein Thema mit sehr hoher Relevanz

UNTERNEHMENSNACHFOLGE. In Mainfranken gibt es rund 12.000 Unternehmer, die älter als 50 Jahre sind. In den kommenden Jahren ist daher mit einem umfangreichen Generationenwechsel zu rechnen. Wir erklären, was zu beachten ist.

aut dem Institut für Mittelstandsforschung (IfM) stehen deutschlandweit bei rund 3,6 Millionen Unternehmen Unternehmensnachfolgen an, davon bei rund 3,3 Millionen Familienbetrieben. Rund 21 Prozent dieser Unternehmen sind übertragungswürdig, jedoch nur fünf Prozent sind direkt übernahmefähig, so die Schätzung des Instituts für Mittelstandsforschung aus Bonn.



Gut zu wissen

Übergabewürdig // Ein Betrieb gilt als übergabewürdig, wenn er wirtschaftlich attraktiv ist. Dies bedeutet, dass das Unternehmen mindestens einen kalkulatorischen Unternehmerlohn, Eigenkapitalzinsen und Risikozuschlag erwirtschaften muss. Damit stellt er für potenzielle Nachfolger eine attraktive Investitionsmöglichkeit dar.

Übergabereif // Ein Betrieb wird als übergabereif betrachtet, wenn der aktuelle Unternehmer innerhalb der nächsten fünf Jahre aus der Unternehmensführung ausscheiden möchte. Dies bedeutet, dass der aktuelle Eigentümer aktiv plant, das Unternehmen zu übergeben, sei es aus Altersgründen, aus Gründen der persönlichen Lebensplanung oder anderen Motiven.

Das IfM Bonn schätzt seit Mitte der 1990er-Jahre die Anzahl der Unternehmen in Deutschland, die vor der Übergabe stehen, da es hier keine amtlichen Statistiken gibt.



3ilder: Martin Joppen Photographie GmbH; tunedin/stock.adobe.com

Überträgt man dies auf Mainfranken, so sind etwa 2.200 der 11.000 Unternehmen übertragungswürdig und circa 500 reif zur Übergabe. Auch wenn es sich um Schätzwerte handelt: Die geringe Anzahl übergabereifer Unternehmen verdeutlicht den dringenden Handlungsbedarf in diesem Bereich. Eine rechtzeitige Vorbereitung des Unternehmens auf die Nachfolge ist daher sinnvoll, denn einige Punkte benötigen Zeit. Einige Punkte sind:

- interne Prozesse und Abläufe überprüfen und straffen
- Kredite bis zum möglichen Stichtag tilgen
- Notfallhandbuch und Checklisten aktualisieren
- Vollmachten kontrollieren und anpassen

Nachfolgeplanung – ein Thema für jede Unternehmergeneration

Regelmäßige Kontrolle wichtiger Unternehmensaspekte – etwa alle fünf Jahre – kann nicht

nur die Übergabereife fördern, sondern auch die Sicherheit des Unternehmens und der Unternehmerfamilie bei ungeplanten Ausfällen verbessern. Besonders wichtig sind dabei das Notfallhandbuch und entsprechende Unternehmensvollmachten. Viele Unternehmer investieren Jahrzehnte in den Aufbau ihres Betriebs. Um den Übergang zu erleichtern und eine erfolgreiche Nachfolge zu ermöglichen, gibt es unter anderem folgende Empfehlungen:

- sich selber "entbehrlich" machen
- Ziele und Hobbys für die Zeit als Privatier finden
- private Netzwerke aufbauen
- Nachfolger suchen und fördern

Der erste Schritt ist aber immer: Beschäftigen Sie sich mit Ihrer Nachfolge!

 Sonja Weigel 0931 4194-322 sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Nachfolgewoche, 17. bis 21. Juni 2024

17.6.24, 9 - 13 Uhr

Seminar "Unternehmens(ver)kauf", Dr. Christian Richter

Rechtliche, steuerliche und finanzielle Aspekte

18.6.24, 13 - 15:30 Uhr

Veranstaltung mit Netzwerk "Nachfolge ist weiblich"

Coachingprogramme, Daniela Dusel

Von der Tochter zur Geschäftspartnerin, Sophie Hepper

Konflikte auf den Tisch, Andrea Wirsching

19.6.24, 9-11:30 Uhr

Netzwerk für Unternehmerinnen "BusinessClass", Sybille Sladeck

Si Lear: Braucht es das Mentoring speziell für Frauen?

20.6.24, 9 - 13 Uhr

Seminar "Unternehmensbewertung", Manfred Böhm

Unternehmenswert: fair und realistisch

21.6.24, 9 - 12 Uhr

Veranstaltung mit Netzwerk "Der längste Tag des Jahres"

Matching im Verborgenen, Dieter Wolf

Rollenwechsel in Etappen, Marc Heinz

Katalysatoren für den Nachfolgeprozess, Torsten Klein



Nachrücker im IHK-Ehrenamt



Nach dem Ausscheiden von Jochen Wehner, ehemals Betriebsleiter der Fa. LP Hotelbetriebs GmbH + Co. KG, Bad Kissingen, ist Christoph Hoenig, Geschäftsführer der Fa. Neumühle Hotel- und Gaststätten Betriebsgesellschaft mbH, Wartmannsroth, in der Wahlgruppe Beherbergungs-

und Gaststättengewerbe in den IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen nachgerückt.

IHK unterstützt Projekt "IBIzA – Switch zur Ausbildung"

Die bayerischen IHKs setzten gemeinsam einen weiteren Meilenstein zur Fachkräftegewinnung. Angesichts der aktuellen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt stellt die IHK eine wichtige Weiche. Die Kampagne "Switch zur Ausbildung" richtet sich gezielt an Studienzweifler oder Studienabbrecher, die auf der Suche nach neuen Perspektiven sind. Die Vielfalt der individuellen Lebenswege braucht eine maßgeschneiderte Unterstützung. Durch gezielte Beratung werden potenzielle Ausbildungs- und Karrierewege gezeigt, um die Stärken und Talente jedes Einzelnen bestmöglich einzusetzen. Dies ermöglicht den Studienzweiflern, fundierte Entscheidungen über ihren weiteren beruflichen Werdegang zu treffen und gegebenenfalls eine Ausbildung zu beginnen.

Weitere Informationen zum Projekt und zu den Beratungsangeboten sind auf der Website https://switch-zur-ausbildung.de verfügbar.

Stefan Göbel 0931 4194-263 stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de



Neuberufung der IHK-Prüfungsausschüsse

PRÜFEREHRENAMT. Aktuell sucht die IHK langjährige Berufstätige, die als ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer die Qualität der beruflichen Aus- und Fortbildung auf einem hohen Niveau halten.

m Laufe des Jahres 2024 endet die fünfjährige Berufungsperiode der Prüfungsausschüsse der IHK Würzburg-Schweinfurt. Damit steht in der zweiten Jahreshälfte die Wiederund Neuberufung der Mitglieder der IHK-Prüfungsausschüsse an. Die Prüfungsausschüsse setzen sich aus Beauftragten der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer sowie der Berufsschulen und Bildungsträger zusammen. Mitglieder im IHK-Prüfungsausschuss müssen für die entsprechenden



Prüfungsgebiete sachkundig sein und nach Beginn der Neuberufungsperiode noch mindestens zwei Jahre aktiv im Berufsleben stehen. Neue Mitglieder in den Prüfungsausschüssen werden in Schulungen über die gesetzlichen Bestimmungen und Anforderungen in den Zwischen-, Abschluss- und Fortbildungsprüfungen informiert, um sie auf ihre Aufgaben vorzubereiten.

Das Prüfungswesen in der beruflichen Aus- und Fortbildung beruht auf dem Prinzip der Selbstverwaltung der Wirtschaft. Dies bedeutet, dass Fachleute aus der Wirtschaft durch ständiges Einbringen ihres Sachverstandes und ihrer Erfahrung dafür sorgen, dass zukünftige Facharbeiter und Nachwuchsführungskräfte so geprüft werden, dass sie den Qualifikationsanforderungen in den verschiedenen Berufen und Fortbildungsabschlüssen entsprechen. Um den Aufwand für den Einzelnen in Grenzen zu halten, ist die Mitwirkung möglichst vieler qualifizierter Fachleute im Prüfungswesen der IHK unbedingt notwendig. Aktuell werden alle bisherigen Prüfer in digitaler Form angeschrieben, die IHK auch künftig bei der Abnahme von Prüfungen zu unterstützen.



»Das Prüferehrenamt bietet eine einzigartige Gelegenheit, aktiv zur Qualität der beruflichen Aus- und Fortbildung beizutragen. Als Prüfer können wir nicht nur unser Fachwissen einbringen, sondern auch ein starkes Netzwerk aufbauen und von den Erfahrungen anderer Fachkräfte profitieren. Machen Sie mit und unterstützen Sie die IHK Würzburg-Schweinfurt dabei, talentierte Fachkräfte von morgen zu formen.«

Thomas Schäbler, Ausbildungsleiter der Procter & Gamble Manufacturing GmbH und IHK-Prüfer für den Ausbildungsberuf "Mechatroniker/-in"



»Ich bin seit 2019 und damit noch relativ frisch in Prüfungsausschüssen aktiv. Ich freue mich, dass ich neben meinem Hauptberuf mit dem Ehrenamt eine neue, vielfältige Leidenschaft dazugewonnen habe. Zum Glück war ich neugierig auf diese spannenden Aufgaben. Die Mitwirkung in Prüfungsausschüssen ist abwechslungsreich, es werden viele Kontakte geknüpft und ich kann schon jetzt sagen, dass ich viele Erfahrungen sammeln konnte, durch die ich mich persönlich weiterentwickelt habe und die ich in meiner täglichen beruflichen Praxis anwende.«

> Johannes Horn, Disposition bei der Firma König & Meyer GmbH & Co. KG

Wussten Sie, dass viele Unternehmen

- ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Mitwirkung im IHK-Prüfungsausschuss freistellen und so einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung ihres Fachund Führungskräftebedarfs leisten?
- durch ihre Unterstützung die hohe Qualität der IHK-Prüfungen sichern?
- künftigen Prüferinnen und Prüfern im IHK-Prüfungsausschuss die Möglichkeit geben, ein starkes Netzwerk aufzu-

bauen und von den Erfahrungen und Kenntnissen anderer Fachkräfte zu profitieren?

Interessierte wenden sich an die IHK-Ansprechpartner:

Ausbildungsprüfungen:

Andreas Kister 0931 4194-286 andreas.kister@wuerzburg.ihk.de

Weiterbildungsprüfungen:

Julia Weller 0931 4194-198 julia.weller@wuerzburg.ihk.de

IHK-Auszubildende übergeben Spendenscheck

Die Auszubildenden der IHK Würzburg-Schweinfurt haben Anfang April 1.750 Euro an die Elterninitiative Regenbogen für leukämie- und tumorkranke Kinder in Würzburg sowie an das Kinderheim in Röttingen gespendet.

Der Betrag von 1.750 Euro setzt sich aus Spenden der IHK-Mitarbeiter und dem Erlös der jährlichen Azubi-Verkaufsaktion zusammen. Das Geld wird hälftig aufgeteilt: 875 Euro gehen an die Elterninitiative Regenbogen für leukämie- und tumorkranke Kinder in Würzburg. Die Initiative unterstützt krebskranke Kinder und ihre Familien. Weitere 875 Euro übergaben die Auszubildenden an das Kinderheim in Röttingen – zusätzlich zu den Sachspenden der IHK-Mitarbeiter. Darunter sind Spielsachen und Kleidung in Kindergrößen. Das Geld ermöglicht den Kindern einen Tagesausflug in den Europapark Rust.



Die IHK-Auszubildenden überreichen den Spendenscheck im Beisein von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (links) an die Würzburger Elterninitiative Regenbogen.



Lesen Sie
Wirtschaft in
Mainfranken
mobil mit
der App!



IHK Abschlussprüfung Winter 2024/25

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfung von November 2024 bis Februar 2025 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

- I. Auszubildende, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit bis 31. März 2025 endet, soweit sie an den vorgeschriebenen Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1 teilgenommen sowie vorgeschriebene Ausbildungsnachweise (Berichtsheft) geführt haben. Umschüler deren vertraglich vereinbarte Umschulungszeit bis 31. März 2025 endet.
- II. Auszubildende bzw. Umschüler, die von ihrer Abschlussprüfung aus wichtigem Grund zurückgetreten sind (z. B. wegen Krankheit) oder die Prüfung erneut ablegen wollen (Wiederholer) gemäß § 23 der Prüfungsordnung.
- III. Auszubildende bzw. Umschüler, die die Prüfung gemäß § 11 Abs. 1 der Prüfungsordnung für Abschlussprüfungen vorzeitig ablegen wollen und die Bedingungen hierfür erfüllen.
- IV. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.

Anmeldeschluss für die Winterprüfung ist der 15. August 2024. Anträge auf Verkürzung der Ausbildungszeit, Anträge auf vorzeitige Zulassung oder auf Sonderzulassung müssen ebenfalls bis spätestens 15. August 2024 eingereicht werden. Dieser Termin ist ein Ausschlusstermin und deshalb unbedingt einzuhalten. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Winter 2024/25 nicht berücksichtigt werden.

Für Prüflinge, die entsprechend ihrer Ausbildungsordnung eine Projektarbeit oder einen betrieblichen Auftrag ausführen, sind die in der Ausbildungsordnung angegebenen Fristen für die Einreichung ihrer Konzepte, Reporte und Anträge unbedingt einzuhalten. Die Fristen hierfür sind auch ersichtlich unter www.wuerzburg.ihk.de/ausbildungspruefungen/elektronischer-projektantrag.

Die Ausbildungsbetriebe erhalten im Juli 2024 die Aufforderung über das Bildungsportal der IHK Würzburg-Schweinfurt. Mit Zustimmung des Auszubildenden sind diese Anmeldungen bis

15. August 2024 vorzunehmen. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen, insbesondere bei Wiederholungsprüfungen oder wenn ein Ausbildungsverhältnis nicht mehr besteht.

Die Abschlussprüfung wird an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	schriftliche Prüfung	praktische und/oder mündliche Prüfung
kaufmännische Berufe	26. und/oder 27. November 2024	20. Januar bis 7. Februar 2025
gew./techn. Berufe	03. und/oder 04. Dezember 2024	13. Januar bis 28. Februar 2025
Teil 2: Elektroberufe, Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik, Mechatroniker/-in, Techn Produktdesigner/-in und Techn. Systemplaner/-in	03. Dezember 2024	
Teil 2: Metallberufe, Fertigungsmechaniker/-in, Techn. Modellbauer/-in, Verfahrensmechaniker/-in f. Kunststoff- u. Kautschuktechnik und Werkstoffprüfer/-in	04. Dezember 2024	
Teil 1: Biologie- und Chemielaborant/-in, Textil- u. Modeschneider/-in	03. Dezember 2024	
Teil 2: Biologie- und Chemielaborant/-in, Textil- u. Modeschneider/-in	04. Dezember 2024	
Bauzeichner/-in	03. Dezember 2024	CAD-Prüfung: 14. bis 16. Januar 2025
Techn. Systemplaner/-in Stahl- und Metallbautechnik	03. Dezember 2024	CAD-Aufgabe: 21. Januar 2025



ONLINE-BRANCHENFÜHRER

O Problem bei der Personalsuche

www.leadingheads.de



Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG Frankfurter Straße 87/02 (Sudhaus) 97082 Würzburg Tel. 09 31 / 78 01 26-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de

junited AUTOGLAS
Autoglas Team GmbH

Nürnberger Str. 57 97067 Würzburg Friedrichstrasse 6-8 97421 Schweinfurt Tel. 09721/801060

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey Schweinfurter Straße 28 97076 Würzburg Tel. 0931/25024-0

Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING & SOLUTIONS GmbH Frankfurter Straße 96 97082 Würzburg Tel. 0931/32934-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR Friedrichstraße 8 97421 Schweinfurt Tel. 09721/4720045

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de

tempton

TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH Ludwigstraße 18 97070 Würzburg Tel. 0931/460583-0

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching Würzburger Str. 27 b 97228 Rottendorf Tel. 0931/2707595

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen Mainpack Verpackungen GmbH Lindestr. 34 97469 Gochsheim Tel. 09721/60528-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für Internetmarketing Mergentheimer Str. 33 97232 Giebelstadt Tel. 09334/9704-0

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für Logistik, Lager und Industrie Parisstraße 5 97424 Schweinfurt Tel. 09721/79398-11

REGIONAL UND RELEVANT.

Eintrag Online-Branchenführer Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de **Kontakt**

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de oder Tel: 0931 7809970-0

44 FIRMENREGISTER



 ${\bf Ende\ Juni\ startet\ mit\ dem\ Kissinger\ Sommer\ wieder\ eines\ der\ bekanntesten\ Klassik-Festivals\ in\ Deutschland.}$

	Н		0		U	
63 61	Haaf Containerdienst HS Management & Projekte	60 64	Ochsenfurter Kauzen Bräu Otto Autositzbezüge	55 64	Universität Würzburg	54
61	 	14	Piano-Center Kleinhenz	62	Vogel Communications Group	56
12	ITB	64	Preh	59	W	
	K		R		Walter Keßler Gerüstbau	63
16	Kurhaus Hotel Bad Bocklet	55	RhönParkArena Rudolph Druck	56 57		
	M Madinger	63	S			
10 57	Modehaus Schlier Mötzing Großhandel	11 60	Schützenhof Würzburg s.Oliver Sport Shop Tarasow Suntec Energiesysteme	9 11 62 56		
	61 61 12 16	63 Haaf Containerdienst 61 HS Management & Projekte I 61 Ilzhöfer 12 ITB K 16 Kurhaus Hotel Bad Bocklet Madinger Modehaus Schlier	63 Haaf Containerdienst 60 61 HS Management & Projekte 64	63 Haaf Containerdienst 61 HS Management & Projekte 64 Otto Autositzbezüge P 61 Ilzhöfer 12 ITB 64 Piano-Center Kleinhenz 16 Kurhaus Hotel Bad Bocklet 75 RhönParkArena Rudolph Druck M Madinger Modehaus Schlier 76 Mötzing Großhandel 60 Ochsenfurter Kauzen Bräu Otto Autositzbezüge P Riano-Center Kleinhenz F RhönParkArena Rudolph Druck S S S Schützenhof Würzburg Schützenhof Würzburg Sport Shop Tarasow	63 Haaf Container dienst HS Management & Projekte 60 Ochsenfurter Kauzen Bräu Otto Autositzbezüge 55 61 HS Management & Projekte 64 Otto Autositzbezüge 64 61 IIzhöfer 14 Piano-Center Kleinhenz 62 Preh 59 62 K R R 16 Kurhaus Hotel Bad Bocklet 55 RhönParkArena Rudolph Druck 57 56 Rudolph Druck 57 Madinger Modehaus Schlier 11 Schützenhof Würzburg 9 Schützenhof Würzburg 11 Schützenhof Würzburg 11 Sport Shop Tarasow 62 9	Haaf Containerdienst HS Management & Projekte HS Management & Projekte P Vogel Communications Group IIIzhöfer ITB HS Management & Projekte P Vogel Communications Group K R Walter Keßler Gerüstbau K R Madinger Modehaus Schlier Sport Shop Tarasow 62 Universität Würzburg 64 Vogel Communications Group W Walter Keßler Gerüstbau F Modehaus Schlier Sport Shop Tarasow 62



INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL MAIN-SPESSART

Sparkasse Mainfranken Würzburg

47 INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

BIEBER + MARBURG GMBH + CO.KG

48 EVENTS & CATERING

Smarte Region Würzburg Rhön Park Hotel GmbH & Co. KG **50** ABFALLENTSORGUNG & RECYCLING

Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG Landkreis Haßberge Preuer GmbH

52 RUND UM MAINFRANKEN

Steinmetz Einrichtungen GmbH HEALTH FOR ALL® GmbH & Co. KG Andreas Nemeth - Training + Coaching





Gründungs- und Nachfolgezentrum der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Begonnen hat alles mit einer Einladung von Sparkassenvorstand Jochen Schönleber. Zusammen mit dem Abteilungsleiter Firmenkunden Benjamin Blumberger und Existenzgründungsberater Francesco Lombardi wollte er sich neue Räumlichkeiten für künftige Existenzgründungen in der Region Mainfranken ansehen. Schnell wurde klar, dass sich die Sparkasse Mainfranken Würzburg noch tiefer im Bereich Gründung engagieren will.

Bereits Anfang 2023 wurde deshalb auf Initiative von Vorstand Jochen Schönleber der Grundstein für das Gründungs- und Nachfolgezentrum der Sparkasse Mainfranken Würzburg gelegt.

Gemeinsam mit fünf KollegInnen aus verschiedensten Abteilungen erstellte Existenzgründungsberater Francesco Lombardi im November 2023 ein Konzept für ein neues Gründungszentrum in den Räumlichkeiten der Sparkasse Mainfranken Würzburg in der Hofstraße in Würzburg - mitten in der Innenstadt. In Abstimmung mit der Abteilung Projektmanagement wurde ein "agiles Projekt" ins Leben gerufen und in kürzester Zeit ein Konzept für ein neues Gründungszentrum entwickelt. Die Zusammenarbeit war für alle aktiv Beteiligten sehr spannend und aufschlussreich und das Konzept war im Februar 2024 fertig gestellt. Man konnte sprichwörtlich fühlen, welche Hürden es für GründerInnen gibt und wie wichtig tiefgehende Analysen sind.



Francesco Lombardi Existenzgründungsberater Telefon: 0931 382-6631 francesco.lombardi@ sparkasse-mainfranken.de www.sparkasse-mainfranken.de/ firmenkunden

Folgende Themen wurden u.a. erörtert:

- Umfassende Markt- und Potenzialanalyse
- Findung des USPs
- Namensfindung
- Raumkonzept
- Zukünftiges Betreuungskonzept
- Plattform für Nachfolger

Diese Themen wurde in fünf intensiven Sprintphasen á sechs volle Arbeitstage erarbeitet. In diesen Sprintphasen hat das "agile Projekt" auch viel Unterstützung von extern erhalten. Vielen Dank auf diesem Wege an

- Prof. Dr. Sascha Walter von der JMU Würzburg, der uns einen Crashkurs zum Thema Gründung gegeben hat
- Prof. Dr. Karsten Kilian von der THWS Würzburg-Schweinfurt, der uns im Rahmen eines Workshops das Thema Markenbildung nähergebracht hat
- Ann-Christin Scharf, die uns ihren selbstentwickelten Startup Masterplan vorgetragen hat.

Mitte März 2024 wurden die Ergebnisse dem Gesamtvorstand der Sparkasse Mainfranken Würzburg im Rahmen einer "Höhle der Löwen Veranstaltung" vor-

Nun geht es mit den Umbaumaßnahmen und rechtlichen Themen in die nächste Runde.

Voraussichtlich im September 2024 werden die Tore für unsere neuen GründerInnen in Mainfranken geöffnet und so eine neue Anlaufstelle rund um das Thema "Existenzgründung" für die Region geschaffen.



Die Agile Projektgruppe der Sparkasse Mainfranken Würzburg Foto: Silvia Gralla, Main-Post

BIEBER + MARBURG bietet ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment - Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG das volle Programm an Röhren - Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Biegebetrieb, einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, zwei eigene Säge-Bohr-Anlagen, zwei 3D-Laser-Anlagen zur Bearbeitung von großen und kleinen Konstruktionsprofilen im Rohr- und Trägerbereich sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen entstand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 28.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 42.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt. Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt. Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit + Service:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert. Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.



BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG Steinberger Weg 60 35394 Gießen Telefon: 0641/7944-330 stahl3@bieber-marburg.de www.bieber-marburg.de



Gemeinsam den Gründungsgeist fördern:

JMU, THWS und die Würzburger Gründerzentren bieten ab Mai offene Gründungssprechstunden



Seit dem 14. Mai bieten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gründungsberatungsstellen der Würzburger Hochschulen und Gründerzentren zweimal in der Woche in den Räumen der Smarten Region Würzburg in der Sanderstraße 4 für Gründungsinteressierten und Startups eine offene Gründungssprechstunde an.

Die Julius-Maximilians-Universität (JMU), die Technische Hochschule Würzburg Schweinfurt (THWS) und die Würzburger Gründerzentren - das Technologieund Gründerzentrum (TGZ) Würzburg, das Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) Würzburg sowie das Zentrum für Digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken - setzen gemeinsam ein klares Zeichen für die Förderung von Gründerinnen und Gründern sowie Gründungsinteressierten. Unter dem Motto "Gemeinsam den Gründungsgeist fördern" starteten ab dem 21. Mai 2024 mit regelmäßigen offenen Gründungssprechstunden in den Räumlichkeiten der Smarten Region Würzburg in der Sanderstraße 4 in Würzburg.

Weitere Informationen und Anfragen:

Tania Golly tanja.golly@uni-wuerzburg.de Telefon: 0931-31-88650 Dr. Felix Liedel Email: felix.liedel@thws.de Telefon 0931 3511-8495 Dr. Christian Andersen christian.andersen@zdi-mainfranken.de Telefon: 0931 78086811

Seit vielen Jahren arbeiten die JMU, die THWS sowie die Würzburger Gründerzentren eng zusammen, um das lokale Gründungsökosystem zu stärken. Die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im Oktober 2023 hat dies nochmals verdeutlicht. Durch die offenen Gründungssprechstunden wird der erfolgreichen Zusammenarbeit nun eine weitere Facette hinzugefügt: Gründerinnen und Gründer sowie Gründungsinteressierte können sich an einem Ort unkompliziert

und persönlich über die vielfältigen Unterstützungsangebote der beteiligten Partner informieren.

Die Sprechstunden finden seit dem 21. Mai wöchentlich an zwei halben Tagen statt: Dienstagvormittags von 10:00 bis 14:00 Uhr und Mittwochnachmittags von 14:00 bis 18:00 Uhr. Die erfahrenen Gründungsberaterinnen und -berater stehen bereit, um Fragen zu Themen wie Geschäftsmodell, Finanzierung, Fördermittel, Räumlichkeiten, Mitgründer oder Schutzrechte zu beantworten. Die Gründungssprechstunden dienen zudem als erste Anlaufstelle, um den genauen Unterstützungsbedarf zu definieren und die Gründerinnen und Gründer gegebenenfalls an die passenden Anlaufstellen für eine intensivere und langfristige Beratung weiterzuvermitteln.

"Mit den offenen Gründungssprechstunden wollen wir unserer Zielgruppe ein niederschwelliges Beratungsangebot eröffnen, sei es, um sich gang generell über das Thema Gründen zu informieren oder ein erstes Feedback zu einer Gründungsidee zu erhalten", sagt Tanja Golly, Gründungsberaterin an der JMU.

"Ein weiteres Ziel ist es auch, allen Interessenten die vielfältigen Unterstützungsangebote für Gründungsinteressierte und Startups in Würzburg zu präsentieren. Würzburg hat ein tolles Gründungsunterstützungsökosystem", ergänzt Dr. Gerhard Frank vom IGZ Würzburg.

Die offene Gründungssprechstunde richtet sich an Gründungsinteressierte, Gründerinnen und Gründer sowie Startups, idealerweise aus dem Umfeld der Hochschulen, aber auch sonstige Interessierte sind herzlich willkommen.

In der Würzburger Gründungsszene gibt es bereits zahlreiche Start-ups, die ihre Wurzeln in den Hochschulen haben, in den Würzburger Gründerzentren ihre Arbeitsräume gefunden haben und von diesen weiter unterstützt werden. Beispiele hierfür sind unter anderem die KI-Start-ups WESORT.AI (Mülltrennung) und AIPERIA (Bedarfsplanung für frische Lebensmittel) sowie NanoStruct (Detektion von pathogenen Keimen) oder UrbanSense (Nachhaltigkeitsplanung für smarte Städte). Aktuell werden etwa 100 Teams von den fünf Partnerorganisationen betreut. Diese Erfolgsgeschichten unterstreichen das blühende Potenzial des Würzburger Gründungsökosystem.

Arena frei für Meetings mitten in der Natur

Persönliche Gespräche sind die Basis des Erfolgs. Kein Videomeeting kann den Austausch from face to face ersetzen. Entscheidend für die gute Kommunikation ist der richtige Treffpunkt. Eine inspirierende Atmosphäre, Raum für Gedanken, Ruhe und nicht zuletzt gutes Essen bilden die Grundlagen eines ergebnisreichen Gesprächs.

Perfekte Location für Business-Lunch, After Work, Mitarbeitermeetings und Firmenfeiern bildet die soeben eröffnete Rhön-ParkArena mit ihrem stilvollen Restaurant. "Unser viertes Restaurant besticht durch sein in der Region einzigartiges Industriedesign und sein hochwertiges kulinarisches Konzept mit Frontcooking und einer A-La-Carte-Auswahl mit Schwerpunkt auf regionaler Küche, neu interpretiert.", erläutert Ben Baars, Direktor des Rhön Park Aktiv Resorts. Das RhönParkArena Restaurant bietet 160 Sitzplätze in unterschiedlicher Sitzordnung zur Auswahl vom Bistrotisch über Loungemöbel bis zu verschiedenen Tischgrößen für stilvolles Genießen der A-La-Carte-Auswahl. Die Sonnenterrasse mit 200 Plätzen lädt zum After Work, Get-Together oder kurzen Treffen an. Das deutschlandweit bekannte Familien- und Tagungshotel in Hausen-Roth sieht die RhönParkArena als weiteren Entwicklungsschritt für die künftige Ausrichtung im gehobenen Segment. Ideal geeignet ist das Resort auch für die trendigen Workations, um Familie und Beruf entspannt unter einen Hut zu bringen.

Marketingleiterin Cornelia Baars berät Unternehmen gerne unter Tel. 09779 91 18 57 oder cbaars@rhoen-park-hotel.de. Auf Wunsch sind Führungen mit Business-Lunch möglich.



Treffpunkt für erfolgreiche Business-Meetings ist ab sofort die RhönParkArena mitten im UNESCO Biosphärenreservat Bayerische Rhön. Foto: Christian Tech

RhönPark Arena NEUERÖFFNUNG! Restaurant **Guten Appetit!** TÄGLICH Entdecken Sie Ihre neue Top-Location GEÖFFNET! für gehobene Gastronomie! Hier finden Sie uns: Rother Kuppe 2 | 97647 Hausen-Roth www.rhoen-park-hotel.de 🕫 🗈

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der "Wirtschaft in Mainfranken"

Vorschau Exklusiv im Juli 2024

RECHT & STEUERN

Anzeigenschluss: 24. Juni 2024 Erscheinungstermin: 05. Juli 2024

Ihr Ansprechpartner: Rainer Meder

0931 7809970-2 · r.meder@vmm-medien.de

www.vmm-medien.de



Geführte Touren im Landkreis Haßberge während des STADTRADELN 2024

Auch im Jahr 2024 wird der Landkreis Haßberge an der deutschlandweiten Kampagne STADTRADELN teilnehmen. Für Radbegeisterte mit Entdeckungsdrang, werden zwei geführte Touren angeboten.



Der diesjährige regionale Zeitraum wird von 17.06 -07.07.2024 sein. Anmelden können sich Interessierte schon jetzt unter https://www.stadtradeln.de/landkreis-hassberge. Wem der tägliche Weg zur Arbeit, Schule oder Einkauf nicht reicht, kann im Rahmen zweier geführten Touren nicht nur zusätzliche Kilometer sammeln, sondern den Landkreis Haßberge auch noch etwas näher kennenlernen.

Geführte Tour durch die Lebensregion plus

Am 05.07.2024 organisiert die Gemeindeallianz "Lebensregion plus" eine ca. 17 Kilometer lange, geführte Radtour durch das Maintal. Startpunkt ist hierfür 14 Uhr am Parkplatz Altmain (Seestraße) in Sand am Main. Beidseits des Mains geht es auf Fahrradwegen von Sand am Main durch die idyllischen Mainauen vorbei an der Wallfahrtskirche Maria Limbach nach Eltmann. Dort warten eine Vielzahl herausragender Projekte auf die Teilnehmenden. Nach der Mainüberquerung kann man sich von den neuen Ideen für das Schloss Ebelsbach inspirieren lassen. In Zeil am Main wartet dann eine kleine Überraschung sowie die Möglichkeit sich vor dem Rückweg in der Brauerei Göller zu stärken. Anmeldungen für die Tour werden bis zum

27.06.2024 von Frau Ulla Schmidt via info@ile-hassberge.de entgegengenommen.

Geführte Tour durch das Hofheimer Land

Am Sonntag, den 07.07.2024 organisiert die Gemeindeallianz Hofheimer Land eine ca. 22 Kilometer lange, geführte Radtour mit ca. 300 Höhenmetern. Die Tour ist sowohl für fitte Radelnde ohne Unterstützung als auch E-Bikes geeignet. Startpunkt der Tour ist um 13:30 Uhr das G3-Haus (Kirchgasse 2) in Mechenried.Die Teilnehmenden der Tour besichtigen in Begleitung von lokalen Akteuren das G3-Haus, machen sich ein Bild von besonderen Projekten in Kleinmünster und statten dem jüdischen Friedhof in Kleinsteinach einen Besuch ab. Nach der Kaffeepause geht es über Humprechtshausen und die Rote Marter weiter nach Aidhausen und Nassach. Zur Stärkung vor dem Nachhauseweg erwartet die Radelnden als Ziel der Tour das Seefest in Happertshausen. Anmeldungen für die Tour werden von Frau Kerstin Brückner via Whatsapp unter 01523 6354332, per



Email an kerstin.brueckner@hofheimer-land.de oder per Telefon unter 09523/5033725 entgegengenommen. Teilnahme nur mit vorheriger Zusage möglich! <<

Bei Rückfragen zum STADT-RADELN selbst steht der regionale Koordinator und Geschäftsstellenleiter der Gesundheitsregionplus, Benjamin Herrmann, telefonisch unter 09521-27490 oder per E-Mail an gesundheitsregion@hassberge.de zur Verfügung.



Der Umwelt zuliebe. Recycling.

Der Kerngedanke der modernen Abfall- und Recyclingwirtschaft ist die Schließung von Stoffkreisläufen um natürliche Ressourcen zu schonen.

Die bei der Produktion und dem Gebrauch von Gütern anfallenden Abfälle sollen nicht einfach beseitigt, sondern soweit wie möglich wieder in den Kreislauf als Sekundärrohstoffe eingebracht werden. Diesem Anspruch werden wir durch unsere Recyclinganlage gerecht. Stahl ist ein Paradebeispiel für echtes Recycling. Stahl kann beliebig oft ohne Qualitätsverlust recycelt werden.

Durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen wird bei der Herstellung von Stahl etwa die Hälfte an Energie gespart, der Ausstoß von Kohlendioxyd um mehr als



die Hälfte reduziert. Endliche Rohstoffe wie Eisenerze werden geschont. Dazu tragen auch wir mit unseren Anlagen bei.



Preuer GmbH Veitshöchheimer Straße 11 97080 Würzburg Tel.: 0931 / 92061 oder 980860 www.preuer.de



Fachgerechte Aufbereitung, **Autoverwertung** und Rückgewinnung von Rohstoffen.

Preuer GmbH Veitshöchheimer Straße 11 97080 Würzburg Telefon 0931 92061 oder 980860

www.preuer.de









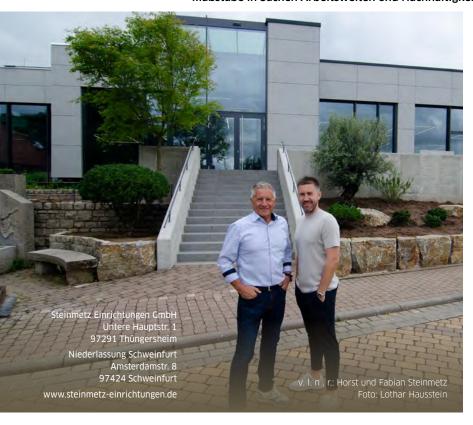






Das Büro der Zukunft ist bereits Realität

Die Steinmetz Einrichtungen GmbH hat ihre neue Firmenzentrale in Thüngersheim bezogen und setzt neue Maßstäbe in Sachen Arbeitswelten und Nachhaltigkeit.



Der Objekteinrichter, spezialisiert auf die Einrichtung von Büros, Arztpraxen und modernen Arbeitswelten, folgt dem Trend hin zu wohnlichem Ambiente. Moderne Arbeitsplätze sind hybrid und flexibel gestaltet, mit gemütlichen Loungebereichen, die an das heimische Wohnzimmer erinnern. Farben, Materialien und Grünpflanzen sorgen für eine angenehme Atmosphä-

Das neue Büro zeigt aktuelle Trends: offene Strukturen, Rückzugsmöglichkeiten und mobile Einrichtungslösungen für kreativen Austausch und konzentriertes Arbeiten gleichermaßen. "Wir wollten einen Ort schaffen, an dem sich die Mitarbeiter wohlfühlen und gerne ins Büro kommen", betont Geschäftsführer Horst Steinmetz. Auch in puncto Nachhaltigkeit setzt die neue Zentrale Akzente. Der ehemals als Lager genutzte Gebäudeteil wurde nach den Kriterien der Effizienzgebäudestufe 40 saniert und erweitert. was eine erhebliche Reduktion des Energiebedarfs bedeutet. Eine Photovoltaikanlage und Wärmepumpen runden das nachhaltige Konzept ab.

Steinmetz Einrichtungen zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Arbeitswelten aussehen können: nachhaltig, flexibel, wohnlich. Ein Standort, der sowohl Mitarbeiter als auch Kunden begeistert.

Senator h.c. Marco Scherbaum stiftet Stückfass für das Weinkulturerbe

Der Stückfasskeller - weit über die Grenzen Würzburgs hinaus bekannt - ist ohne Zweifel das Herzstück des historischen Residenzweinkellers. 100 Holzfässer (Stückfässer) ruhen auf einem historischen Doppellager und geben diesem Kellerteil seinen Namen. Das "Stück" ist eine alte fränkische Maßeinheit für Holzfässer und fasst ca. 1200 Liter.



Staatlicher Hofkeller Residenz Würzburg Bernd van Elten, Silvana & Marco Scherbaum (Foto M. Pietschmann)

Der Würzburger Unternehmer Senator h.c. Marco Scherbaum, CEO & Founder HEALTH FOR ALL® GmbH & Co. KG stiftete anlässlich seines 50. Geburtstags ein personalisiert geschnitztes Stückfass. "Es ist mir eine Ehre, mit meinem Stückfass einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt des einzigartigen Weinkulturerbes der Würzburger Residenz beizutragen", betonte der neue Stifter in seiner Begrüßungsrede.

Die Fasseinweihung fand am 06.05.2024 im festlichen Rahmen im illuminierten Gewölbekeller statt. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich Familie. Freunde sowie Persönlichkeiten aus Wirtschaft & Politik. Darunter Dr. Ingo Friedrich. Vizepräsident des Europäischen Parlaments ret.

Bernd van Elten, Veranstaltungsleiter des Staatlichen Hofkellers, übernahm die feierliche Enthüllung des Fasses, wies auf die gesellschaftliche Bedeutung der Fasspatenschaften sowie deren Bedeutung für die Residenz hin und moderierte die Weinbegleitung der anschließenden kulinarischen Abendveranstaltung: "Wir bedanken uns bei Wirtschaftssenator Marco Scherbaum für die Unterstützung und freuen uns den Würzburger Unternehmer mit seiner Familie und seiner Firma HEALTH FOR ALL® im Club der 100 Fasspaten begrüßen zu dürfen". **<<**

Potenzial Coaching -Der entspannte Weg zum Erfolg

Ein Interview mit Potenzialcoach Andreas Nemeth

Herr Nemeth, was macht Ihr Potenzial Coaching besonders für Unternehmer, CEOs und Führungskräfte attraktiv?

Unser Coaching ist speziell darauf ausgerichtet, die einzigartigen Bedürfnisse von Führungskräften zu adressieren. Es kombiniert unsere Potenzial-Entwicklungsstrategie, das Nemeth Kommunikationsmodell und die Potenzial Pro Aktiv Strategie, um nachhaltigen Erfolg zu gewährleisten.

Können Sie uns mehr über die Potenzial-Entwicklungsstrategie erzählen?

Die Potenzial-Entwicklungsstrategie fokussiert sich auf die Identifikation und Förderung individueller Stärken. Durch gezielte Maßnahmen helfen wir Führungskräften, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und ihre beruflichen Ziele zu erreichen.

Wie spielt das Nemeth Kommunikationsmodell in das Potenzial-Coaching hinein?

Das Nemeth Kommunikationsmodell ist ein zentraler Bestandteil unseres Ansatzes. Es optimiert die Kommunikationsfähigkeiten der Unternehmer und Führungskräfte, verbessert die Teamdynamik und stärkt die zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb des Unternehmens. Effektive Kommunikation ist der Schlüssel zu erfolgreicher Führung.

Was ist die Potenzial Pro Aktiv Strategie und wie hilft sie Führungskräften?

Die Potenzial Pro Aktiv Strategie ist darauf ausgelegt, proaktives Handeln und strategisches Denken zu för-

dern. Sie unterstützt Unternehmer und Führungskräfte dabei, vorausschauend zu planen, Chancen zu erkennen und Herausforderungen frühzeitig zu meistern. Diese Strategie löst unbewusste Blockaden, fördert eine proaktive Haltung und stärkt die Entscheidungsfähigkeit.

Wie unterscheidet sich Ihr Coaching von anderen Angeboten?

Unser ganzheitlicher und langfristig orientierter Ansatz hebt uns ab. Durch die Kombination unserer spezialisierten Strategien bieten wir maßgeschneiderte Lösungen, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Managern zugeschnitten sind. Unsere Coaches bringen umfangreiche Erfahrung und Fachwissen mit. was eine individuelle und nachhaltige Entwicklung

Wer sollte das Potenzial Coaching in Betracht ziehen?

Jeder Unternehmer, CEO oder Führungskraft, der in seine persönliche und berufliche Entwicklung investieren möchte, um nachhaltigen Erfolg zu erzielen. Unser Coaching ist ideal für diejenigen, die ihre Führungsqualitäten verbessern und ihre Unternehmensziele effizienter erreichen möchten.

Wie kann man sich für das Potenzial-Coaching anmelden?

Interessierte können uns über unsere Webseite kontaktieren. Wir bieten ein unverbindliches Beratungsgespräch an, um die individuellen Bedürfnisse zu besprechen und das passende Coaching-Modell zu finden. << Erfahren Sie mehr und informieren Sie sich über das Potenzial Coaching. Jetzt anrufen unter 0971-65184 oder Kontakt aufnehmen: www.nemeth-training.de



Potenzialcoach **Andreas Nemeth:**

Andreas Nemeth, der Potenzialentwickler in Deutschland ist ein erfahrener Executive-Coach mit über 25 Jahren Expertise rungskräften und Teams. Er ist mehrfacher Buchautor und Gründer von Nemeth Training + Coaching. Mit seinem Podcast "Die Potenzialwerkstatt" und als Keynote-Speaker begeistert er mit seinen praxisorientierten Methoden Unternehmer und Manager zugleich. Seine Leidenschaft liegt darin, Menschen zu helfen, ihre persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen, indem er ihre Stärken und Talente optimal entfaltet. Andreas' maßgeschneiderte Coaching-Ansätze fördern nachhaltiges Wachstum und Erfolg gepaart mit innerer Balance.

KI zum Nutzen der Firma einsetzen

DIGITALE TECHNOLOGIEN. In einem neuen Forum an der Uni Würzburg erfahren kleinere und mittlere Unternehmen, ob und wie sie von künstlicher Intelligenz profitieren können. Die EU fördert das Projekt mit 1,6 Millionen Euro.



In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W'zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

> In diesem Monat Uni Würzburg.

ange Zeit hatten die meisten Menschen von künstlicher Intelligenz (KI) nur eine vage Vorstellung. Dann stellte eine US-Firma der Öffentlichkeit das Produkt ChatGPT zur Verfügung – und mit einem Schlag wurde KI zur greifbaren Realität. Das war Ende 2022.

Seitdem verläuft die Entwicklung auf dem KI-Sektor derart rasant, dass viele Menschen regelrecht überrumpelt sind. Auch kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) stehen oft vor der Frage, ob und wie sie von künstlicher Intelligenz und der digitalen Transformation profitieren können.

Bayerische KMU, die sich darüber Klarheit verschaffen wollen, sind zur Teilnahme an einem neuen Projekt der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg eingeladen: Im Forum "Künstliche Intelligenz und digitale Transformation" können sie Einblicke in unterschiedliche Bereiche der KI und der digitalen Transformation erhalten und gemeinsam mit Fachleuten aus der Universität diskutieren und experimentieren.



Im Forum "Künstliche Intelligenz und digitale Transformation" können sich kleine und mittlere Unternehmen mit der Wissenschaft vernetzen.

30 Unternehmen machen bei dieser Form des Wissenstransfers schon mit; weitere KMU aus Bayern sind willkommen. Interessierte können sich per E-Mail an kidt@uni-wuerzburg.de oder über die Webseite des Forums (www.informatik.uni-wuerzburg. de/forum-kidt) melden.

Potenziale für Gegenwart und Zukunft einschätzen

"Wir möchten die Unternehmen dabei unterstützen, verschiedene Techniken der KI und der digitalen Transformation realistisch einzuschätzen", sagt Projektleiterin Birgit Lugrin, Professorin für Medieninformatik an der JMU. Gemeinsam sollen Potenziale für die Zukunft ebenso bewertet werden wie die Möglichkeiten, Geschäftsprozesse im aktuellen Arbeitsalltag zu optimieren.

Um die KMU möglichst umfassend unterstützen zu können, ist das JMU-Team fachlich breit aufgestellt:

Professorin Jana-Kristin Prigge, Leiterin des Lehrstuhls für BWL und Marketing, und Professor Frédéric Thiesse, Leiter des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung, decken unter anderem die Bereiche digitales Marketing und Webseiten-Optimierung ab, auch mit Blick auf Suchmaschinen (SEO).



der: Irina Mauer; Kauzen Bräu/ Gerd Wingenfel

- Die Expertise von Professor Thomas Dandekar, Leiter des Lehrstuhls für Bioinformatik, liegt im Bereich Statistik und Datenauswertung
 oft ist es Unternehmen nicht bewusst, welches Potenzial in ihren Daten liegt.
- Professor Frank Puppe, Leiter des Lehrstuhls für Informatik VI (Künstliche Intelligenz und Wissenssysteme), legt einen Schwerpunkt auf generative KI, zum Beispiel auf Sprach- und Bilderzeugung. Einsatzmöglichkeiten liegen zum Beispiel bei Chatbots oder dem Erstellen von Logos und Werbematerialien.
- Professorin Birgit Lugrin ist Expertin für soziale Roboter, die zum Beispiel das Personal unterstützen oder Personen unterhalten können. Im Forum soll ein Schwerpunkt auf Senioreneinrichtungen gelegt werden.

1,6 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst fördert das JMU-Forum "Künstliche Intelligenz und digitale Transformation" (KIdT) mit 1,6 Millionen Euro. Das Geld stammt aus der Förderaktion "Netzwerktätigkeiten zwischen Hochschulen und Unternehmen" des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+). Dieser EU-Fonds investiert in Maßnahmen, die Menschen bei der Bewältigung wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen unterstützen.

Das Würzburger KIdT-Team besteht aus rund 30 Personen. Sieben davon können dank des ESF-Fördergelds neu eingestellt werden. Offiziell gestartet ist KIdT am 1. März 2024, die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre.

Robert Emmerich

Kurhaus Hotel Bad Bocklet erhält Zertifizierung GreenSign Level 4

Bad Bocklet. Das Kurhaus Hotel Bad Bocklet im Bäderland Bayerische Rhön ist ein von der Caritas geführtes Haus für Gesundheit und Erholung. Dass es das Team ernst nimmt mit seiner Verantwortung für Mensch und Umwelt, zeigt die neue Zertifizierung GreenSign. Auf Anhieb erreichte die Firma im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön Level 4 von 5. "Ab sofort darf sich das Kurhaus Hotel Bad Bocklet Green-Sign Hotel nennen", sagt Direktor Bastian Gaber. Die GreenSign-Hotel-Level-4-Zertifizierung bestätigt die Ausrichtung des Gesundheitsanbieters auf Nachhaltigkeit in allen Bereichen.

Basis der Zertifizierung bildete eine Selbstevaluierung. Bei einer anschließen-



den Vor-Ort-Besichtigung überzeugte sich eine Green-Sign-Repräsentantin persönlich davon, dass alle Prozesse, Produkte und Praktiken den Standards des GreenSign Instituts entsprechen.

"Unser Ziel ist es jetzt natürlich, das höchste Level 5 zu erreichen", betont Gaber. Hierfür werde man zukünftig an den Themen Energieeinsparung, Ressourcenscho-

nung und Müllvermeidung arbeiten. Ein gutes Beispiel ist die bereits erfolgte Umstellung auf eine digitale Gästemappe anstelle von Papier sowie das Projekt "Zeichen setzen". Gäste, die der Umwelt zuliebe auf die Zimmerreinigung verzichten, erhalten wahlweise ein Getränk im Bistro oder der Gegenwert wird an die Caritas-Stiftung für einen guten Zweck gespendet.

Die Kauzen Bräu lud zum Brauereifest ein

Ochsenfurt. Alle zwei Jahre öffnet die Kauzen Brauerei ihre Tore für alle Kauzen-Bierfreunde – so auch an zwei Tagen im Mai 2024. Der Samstag stand wieder ganz im Zeichen des Tanzens und Schunkelns. Mit einem Schlag zapfte Bürgermeister Juks vor dem bereits vollbesetzten Brauereihof das erste Fass an. Anschließend gab es ein musikalisches Rahmenprogramm mit "Die Hopfer-

städter". "Wir haben dieses Jahr bewusst auf das Festzelt verzichtet, um mehr Besuchern einen Platz vor der Bühne zu ermöglichen", sagt Jacob Pritzl, Geschäftsführer der Kauzen Bräu, zum neuen Open-Air-Konzept. "Gott sei Dank hat am Samstag das Wetter mitgespielt und wir konnten bis zum Ausschankschluss im Freien feiern. Am Sonntag hat uns zwar dann doch noch

ein Regenschauer erwischt, da war aber auch schon der Festausklang." Der Sonntag startete tra-

ditionell mit einem Frühschoppen begleitet durch die Ochsengau Musi. Für die Kinder war ein Vergnügungspark aufgebaut. Kulinarisch wurden die Gäste durch Albrechts Catering und das Café Koer verköstigt. Und natürlich konnte man das Kauzen- und Libella-Sortiment testen. "Wir sind froh, dass auch dieses Jahr wieder alle Gäste so friedlich und ausgelassen bei uns gefeiert haben", erklärt Pritzl. "Für 2026 haben wir schon wieder ein paar neue Ideen, an deren Umsetzung wir jetzt schon arbeiten, damit es auch 2026 wieder heißt: O'zapft is."



Neue RhönParkArena eröffnet



Hausen-Roth. Ende März öffnete die RhönParkArena ihre Türen. Einheimische und Ausflügler profitieren nun von einem erweiterten Freizeit- und Gastronomieangebot mitten im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön. Herzstück der Location bildet das Restaurant mit 160 Sitzplätzen im Innenbereich. Ab Sommer wird es weitere 200 Sitzplätze auf der Terrasse geben. Direkt neben dem Restaurant befindet sich ein Aktiv-Bereich mit beispielsweise Hüpfburg, Bagger und Videogames. Die Rhön-ParkArena eignet sich auch als Eventlocation für bis zu 400 Gäste

Vogel veranstaltet HR Praxistag

Würzburg. Die Vogel Communications Group (VCG) veranstaltet gemeinsam mit ihrer HR-Agentur für digitales Recruiting namens "HRtbeat" am 27. Juni 2024 erstmalig einen Praxistag für aktuelle Fragen im Personalmanagement. Unter dem Motto "Konkrete Lösungen für erfolgreiche Personalarbeit" können Personalverantwortliche, Führungskräfte und Geschäftsführer an sechs Vorträgen, einem Panel und vier Hands-on-Sessions teilnehmen. Hanns-Bertin Aderhold, Gründer des HR-Start-ups Cobrainer, spricht beispielsweise über "AI - Digitale Transformation von Prozessen in HR".

Suntec Energiesysteme eröffnet Photovoltaik-Park

THEILHEIM. In Kürze geht Deutschlands erster Photovoltaik-Park mit Sungrow-Großakku in der Gemeinde Theilheim ans Netz.

er neue Freiflächen-Park von Suntec Energiesysteme mit 7,2 Megawatt Peak ist mit einem Batteriespeicher des Herstellers Sungrow mit sogenannter DC-Kopplung ausgestattet. Dies ermöglicht einen bislang unerreichten Wirkungsgrad in der Umwandlungskette von Solarstrom zu Netzstrom. Denn die Umwandlung erfolgt nur bei Bedarf. Besteht gerade kein Bedarf, wird der Solarstrom direkt aus den Modulen in den Speicher eingelagert. So kann überschüssige Solarenergie zum Beispiel tagsüber gespeichert und nachts abgeführt werden. Das führt zu einer Entlastung des Stromnetzes und sorgt für günstigen Strom in der Region, da für dieses Projekt kein Netzausbau nötig ist.

Die Energiewende vorantreiben

Die Suntec Energiesysteme GmbH aus Wolkshausen wird diesen "DC-Hybridpark" am eigenen Standort in Theilheim auf einer Fläche von mehr als 13 Hektar betreiben. Florian Golinski, Co-Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens, erklärt die

Intention: "Wir fühlen uns als Solarpionier aus dem Landkreis Würzburg seit unserer Gründung 2003 der Region verpflichtet – und wir suchen immer nach neuen, vielversprechenden Lösungen, um unsere große Mission Energiewende voranzubringen. Mit diesem 24/7-Betrieb können wir sie schaffen."

Der Park kann mehrere Tausend Haushalte mit Solarstrom versorgen, auch im Winter. Gleichzeitig glättet er die Lastkurven außerhalb der Stromzeiten durch das Einspeisen ins Batteriesystem. Auch überschüssigen Windstrom könnte der Speicher aufnehmen, bevor er abgeregelt werden muss. "Dafür müssten allerdings noch die gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst werden", sagt Golinski weiter. Außerdem sei eine Anbindung von Ultraschnell-Ladestationen an der Autobahn geplant, sobald der Bedarf seitens Lkw hierfür steige. Der Batteriespeicher mit DC-Kopplung und integrierter Kühlung hat eine Kapazität von 5.500 Kilowattstunden. Das System sei bereits in China etabliert und würde nun erstmals in Deutschland bei der Suntec Energiesysteme GmbH umgesetzt.



3. 3. Suntec. Solar Selban Suntec. Solar

Unternehmensgruppe Glöckle feiert Richtfest

Schweinfurt. Ein weiterer Meilenstein wurde beim Bauprojekt der Glöckle GmbH & Co. KG Besitzgesellschaft gesetzt. Ein Jahr nach dem Spatenstich fand im April 2024 das Richtfest für das neue Bürogebäude im Beisein von Finanz- und Heimatstaatssekretär Martin Schöffel statt. Die Feierlichkeit markierte einen wichtigen Schritt in der Realisierung dieses Großprojekts, bei dem der Freistaat Bayern als Mieter fungieren wird und die Bearbeitungsstelle Schweinfurt des Finanzamts München beherbergen wird. Die erste Ausbauphase soll bis Mitte 2025 abgeschlossen sein.



Das war das Print Symposium von Rudolph Druck 2024

Schweinfurt. Mit mehr als 100 Gästen aus der Druckbranche war das Symposium von Rudolph Druck im April 2024 laut eigenen Angaben ein voller Erfolg. Nach einer Begrüßung durch die Hausherren Veit und Günter Rudolph und den Hauptgeschäftsführer des Verbands für Druck und Medien Bayern, Holger Busch, führte Dirk Denzer launig durch das Programm. Neben den Vorträgen der Speaker Stefan Pscherer (Pscherer Druck), Thomas Karcher (Butz und Bürker), Stefan Mail (Mail Druck und Medien) und Veit Rudolph war Netzwerken das Thema des Tages.





MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- · MEHR regionale Firmen in "Unternehmen im Profil"
- · MEHR Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der "Wirtschaft in Mainfranken" als Digitalmagazin

Jetzt kostenios anmelden unter:

www.vmm-wirtschaftsverlag.de/newsletter-b4b-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.



Stiftung Umweltenergierecht erhält institutionelle Förderung



Würzburg. Für eine erfolgreiche Energiewende braucht es gute gesetzliche Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die institutionelle Förderung für die Stiftung Umweltenergierecht in Würzburg gestartet. Hiermit stärkt die Stiftung die bestehenden Strukturen und baut zwei neue Forschungsgebiete zum Recht der Wärmeversorgung und Recht der Netzinfrastrukturen auf.

Förderkreis Umweltschutz Unterfranken e. V. hält Umweltmanagement-Konvoi ab

Würzburg. Im Juni 2024 wird der sechste Umweltmanagement-Konvoi des Förderkreises Umweltschutz Unterfranken e.V. beginnen. Ziel hiervon ist es, bayerische Unternehmen zu motivieren. Umweltschutz systematisch in die betrieblichen Abläufe zu integrieren und somit kontinuierlich die Verbesserung ihrer Umweltleistung zu erzielen. Um die Gelder des Förderprogramms BUMAP erhalten zu können, müssen sich die interessierten Unternehmen zu Projektgruppen zusammenschließen.

Fachkräftekonferenz Mainfranken findet im Juli wieder statt

MAINFRANKEN. Die Allianz für Fachkräfte Mainfranken und die Region Mainfranken GmbH laden zur achten Fachkräftekonferenz am 4. Juli 2024 ein.

ie digitale Transformation hat Veränderungen in fast allen Wirtschaftsbranchen ausgelöst. Dies betrifft auch die Region Mainfranken, wo der Bedarf an Qualifizierung und Weiterbildung stetig wächst. Angesichts dieser Entwicklung ist es essenziell, eine Kultur des lebenslangen Lernens zu fördern und die Aus- und Weiterbildung kontinuierlich an die sich ändernden Technologien und Marktanforderungen anzupassen. Unter dem Motto "Mainfranken vernetzt: Brücken bauen in der Fachkräftewelt - Qualifizierung, Weiterbildung und internationale Talente" ist die achte Fachkräftekonferenz eine Plattform, um die aktuellen Herausforderungen und Chancen in der Arbeitswelt zu diskutieren.

Im Jahr 2012 haben sich die Agenturen für Arbeit Würzburg und Schweinfurt, die IHK Würzburg-Schweinfurt, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw Unterfranken), die Handwerkskammer für Unterfranken, der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Unterfranken sowie die Region

Mainfranken GmbH zu einer strategischen Partnerschaft zusammengeschlossen. Die Allianz zielt darauf ab, die regionale Wirtschaft durch die Förderung und Entwicklung von Fachkräften zu stärken. In Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Regierungsbehörden entwickelt sie Programme und Strategien, um den Arbeitsmarkt der Region dynamisch und wettbewerbsfähig zu halten.

Programm der Konferenz

Die Teilnehmer der Fachkräftekonferenz erwartet ein umfangreiches Programm mit Impulsvorträgen, darunter Beiträge zur aktuellen Gesetzeslage durch Vertreter der IHK und zum Thema Achtsamkeit in der beruflichen Weiterbildung durch das BBW. Des Weiteren gibt es Pitches von Weiterbildungsanbietern, die innovative Lösungen und Programme präsentieren. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich auf einer kleinen Messe mit den Weiterbildungsanbietern auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.



Umsatz der Preh GmbH blieb auf Vorjahresniveau

BAD NEUSTADT. Der Automobilzulieferer Preh GmbH hat im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz in Höhe von rund 1,69 Milliarden Euro erzielt. Damit blieb Preh trotz des schwierigen Marktumfelds auf dem Niveau des Vorjahres von rund 1,67 Milliarden Euro.

as Umsatzziel von rund 1,84 Milliarden Euro wurde jedoch verfehlt. Der Anbieter für Fahrerbediensysteme und E-Mobility-Komponenten hat 2023 ein EBIT in Höhe von 115 Millionen Euro erwirtschaftet und lag damit ebenfalls unter dem Zielwert von 122 Millionen Euro. Entsprechend blieb auch der Bilanzgewinn (Reingewinn) hinter den Erwartungen zurück. Angesichts des massiven Einbruchs der Verkaufszahlen von E-Fahrzeugen erwartet das Unternehmen ein schwieriges Jahr 2024.

Preh-Chef Zhengxin "Charlie" Cai erklärte bei der Vorstellung der Bilanzzahlen 2024 in Bad Neustadt: "Das Jahr 2023 hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Die gesamte deutsche Automobilindustrie sieht sich mit sehr schwierigen Marktbedingungen konfrontiert, unter anderem durch Lieferkettenengpässe, hohe Energiekosten und die Rücknahme der staatlichen Förderung von Elektroautos."

Schwieriger Start in das neue Geschäftsjahr

Auch der Start in das Geschäftsjahr 2024 ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben: Im ersten Quartal lag der Umsatz 23 Prozent unter Plan. Der Hauptgrund dafür ist die schwache Entwicklung des Marktes für Elektrofahrzeuge. Cai sieht aber weiterhin langfristige Wachstumsaussichten in der E-Mobilität: "Auch wenn wir derzeit eine Abschwächung im E-Mobilitätsmarkt sehen, erwarten wir mittel- bis langfristig ein attraktives Wachstum in diesem Segment." Darüber hinaus wies er auf die Bedeutung des Geschäfts mit Fahrerbediensystemen für die Stabilität der Preh-Gruppe hin, da dieses Segment derzeit den Großteil des Gesamtumsatzes ausmache.



Abschließend betonte Cai: "Wir können die historisch schlechte Wirtschaftslage in Deutschland nicht einfach aussitzen. Da es derzeit keine Anzeichen für eine Verbesserung der Konjunktur gibt, arbeiten wir aktiv daran, der Marktentwicklung einen Schritt voraus zu sein. Kostensenkungen sind eine Notwendigkeit, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu stärken."

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der "Wirtschaft in Mainfranken"

Exklusiv-Vorschau im Juli 2024

RECHT & STEUERN

Anzeigenschluss: 24. Juni 2024 Erscheinungstermin: 5. Juli 2024

Ihr Ansprechpartner:

Rainer Meder · 0931 7809970-2 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de www.vmm-wirtschaftsverlag.de



75 Jahre Haaf Containerdienst

Kürnach. Die Haaf Containerdienst -Transportgesellschaft mbH feiert heuer ihr 75-jähriges Firmenjubiläum. Nach der Gründung im Jahr 1949 habe sich das Unternehmen zu einem Partner in den Bereichen Containerdienst, Transport und Entsorgung entwickelt, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

Seit der Gründung im Jahr 1949 durch Hans Breunig und Adam Haaf habe sich die Haaf Containerdienst - Transport GmbH von einem kleinen Transportunternehmen zu einem führenden Entsorgungsfachbetrieb entwickelt. Die Einführung des Containerdienstes im Jahr 1975 markiere den Beginn einer Ära, in der das Unternehmen Abfallentsorgungsdienstleistungen anbieten konnte. Dieser Meilenstein wurde 1980 durch die strategische Erweiterung des Fuhrparks weiter gestärkt, als Teile der CDG Container-Dienst GmbH Hauck übernommen wurden. Im Jahr 1995 erfolgte ein weiterer Meilenstein, als Alexander und Markus Haaf als "stille Gesellschafter" in das Unternehmen eintraten und ab dem Jahr 2000 die Geschäftsführung übernahmen. Diese Übergabe sei ein entscheidender Schritt in der Unternehmensgeschichte

gewesen, der 1997 durch die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb weiter untermauert wurde.

"Unsere umfangreichen Dienstleistungen umfassen Containerdienste für alle Arten von Abfällen, professionelle Entsorgungslösungen, Lkw-Vermietung und



Alexander und Markus Haaf freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde.

innovative Recyclingverfahren", heißt es weiter in der Meldung. Die Haaf Containerdienst - Transport GmbH blicke auf eine lange Tradition zurück und sehe einer Zukunft entgegen, in der weiterhin in moderne Technologien und nachhaltige Lösungen investiert werde.

70 Jahre Mötzing Großhandel e.K.

Bad Neustadt. Am 17. Mai 1954 legte Josef Mötzing den Grundstein für das Unternehmen, welches zunächst als reiner Bürsten- und Besengroßhandel in einem alten Stall geführt wurde und mittlerweile auf eine mehr als 70-jährige Firmengeschichte zurückblickt.

Anfangs belieferte Josef Mötzing seinen Kundenkreis, der sich damals schon bis in die Rhön und den Landkreis Haßfurt sowie in den Steigerwald erstreckte. Dies waren vor allem Haushaltswarengeschäfte und Tante-Emma-Läden. Heute hat sich der Kundenkreis wesentlich weiter diversifiziert und es finden sich im Sortiment unter anderem Artikel rund um Hotel-, Gaststätten- und Imbissstubenbedarf sowie Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel ebenso wie Kerzen und Wachswaren. Um die 13.000 Artikel liegen im Lager bereit.

1974 trat sein Sohn Manfred Mötzing in das Unternehmen ein und leitete

den Großhandelsbetrieb erfolgreich zusammen mit seinen Eltern über viele Jahre. 1992 erschloss die Firma aufgrund der Grenzöffnung neue

Kundenkreise, so-

Zum Anlass des 70-jährigen Bestehens erhielt Inhaber Sebastian Mötzing (3.v.r.) stellvertretend für das Unternehmen eine IHK-Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg

dass auch ein Neubau forciert wurde. 1997 übernahm Manfred Mötzing das Unternehmen von seinem Vater Josef. 2010 ist mit Sebastian Mötzing die dritte Generation in das Unternehmen eingestiegen. Seit 2015 wird zusätzlich ein Online-Shop betrieben. Seit Beginn des Jahres 2020 führt Sebastian Mötzing in dritter Generation das Unternehmern. Angesichts des Sortiments und Kundenstamms war die Coronapandemie zu Beginn des vollzogenen Generationenwechsels eine besondere Herausforderung, die es zu bewältigen galt. Während viele Kunden, vor allem aus dem Gesundheitsbereich, das Lager leer gekauft haben, sind ihm auf der anderen Seite viele Kunden weggebrochen, vor allem Gastronomiebetriebe, sodass es am Ende vom Umsatz her betrachtet ein Nullsummenspiel war.

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich Sebastian Mötzing nicht nur bei der Freiwilligen Feuerwehr Herschfeld ehrenamtlich, sondern vor allem auch bei den Wirtschaftsjunioren Rhön-Grabfeld, deren Kreissprecher er über viele Jahre war. Für seine Verdienste rund um den Kreis und die Wirtschaftsjunioren erhielt er 2022 die Goldene Juniorennadel.



Coatinc Würzburg veredelt seit 50 Jahren

würzburg. Von der kleinen "Kaschemme", wie sie eine damalige Kundin nannte, zum Full-Service-Dienstleister: Die Coatinc Würzburg kann auf ein halbes Jahrhundert des kontinuierlichen Wachstums und der stetigen Verbesserung zurückschauen.

as Werk in Rottendorf gehört der Firmengruppe der The Coatinc Company an, die laut Stiftung Familienunternehmen das älteste Familienunternehmen Deutschlands ist, dessen Ursprung sich bis ins Jahr 1502 zurückverfolgen lässt. Deren Tochtergesellschaft ist nunmehr seit einem halben Jahrhundert erfolgreich am Markt tätig und hat sich von einer reinen Verzinkerei zum vielfältigen Full-Service-Oberflächenveredler mit breitem Angebotsspektrum entwickelt.

Technisch und logistisch der Zeit voraus

Bereits Mitte der 1970er-Jahre war die Coatinc Würzburg eine der ersten Verzinkereien mit eigenem Fuhrpark und Logistikangebot für ihre Kunden. Damit habe man ein großes Vertriebsgebiet aufbauen



können und nicht nur die regionale Kundschaft bedient. Technisch gesehen kann sich die Verzinkerei Würzburg rühmen, in den 1980er- und 1990er-Jahren ihrer Zeit mit innovativen Lösungen voraus gewesen zu sein. Die Vorbehandlung sei perfektioniert worden, dazu wurden auch noch visionäre Umweltschutzmaßnahmen eingeführt.

"Die Verzinkerei hat eine der ersten Kesseleinhausungen ein-

geführt und damit eine fast hundertprozentige Erfassung der Rauchgase ermöglicht. Die nachfolgende Filterreinigung reduzierte unsere Emissionen danach ganz wesentlich", erläutert der ehemalige Betriebsleiter Werner Siebert. "Die Einrichtung einer Pulverbeschichtungsanlage auf unserem Gelände vor etwas mehr als zehn

Jahren war unsere letzte markante Investition und hat unser Angebotsspektrum komplettiert. Sie bietet den riesigen Vorteil, dass wir Kunden nun alles aus einer Hand anbieten können: von der Abholung der Aufträge über die Feuerverzinkung, den Feinverputz, die Pulverbeschichtung und die Auslieferung – selbstverständlich auch weitere Anarbeitungstä-



tigkeiten, sofern gewünscht", unterstreicht die aktuelle Geschäftsbereichsleiterin Susanne Kolb.

"Kreativität, Engagement, Erfindergeist und Mut zeichnen die 50 Jahre Verzinkerei Würzburg / Coatinc Würzburg aus", befindet die Geschäftsbereichsleiterin. "Wir sind in den zurückliegenden Jahrzehnten oft dafür gescholten worden, anders zu sein und uns gegen Standardisierung und Vorgaben zu wehren." Sie hebt hervor: "Durch den stetig wachsenden Erfolg konnten wir beweisen, dass unser eigener Weg uns zu einer der besten 'kleinen' Werke Europas gemacht hat. Letztlich verdanken wir dies alles unseren Kunden, die mit beständiger Treue, teilweise über Generationen, und partnerschaftlichem Miteinander unser Premium-Konzept durch die Akzeptanz unseres überdurchschnittlichen Preisniveaus mitgetragen und ermöglicht haben."

50 Jahre Albatross Reisen

Ochsenfurt. Anlässlich des 50-jährigen Firmenjubiläums erhielt Christian Claus, Geschäftsführer der Albatross Reisen GmbH, die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Vize Dr. Lukas Kagerbauer (links). Albatross Reisen beschäftigt aktuell 15 Mitarbeiter und ist Teil der Firmengruppe Knaus, die in ganz Europa für Camping-Begeisterte ein Begriff ist. Die Helmut Knaus KG betreibt in Deutschland derzeit 28 eigene Campingparks –

und zwar von Rügen bis in den Bayerischen Wald. Derzeit sind es rund 1.000 eigene Mobilheime, Bungalowzelte sowie Ferienhäuser in verschiedenen Ausführungen. Die Preisentwicklung in den letzten beiden Jahren sei "brutal", so Claus. Albatross versuche, die Preise moderat zu halten – der Wettbewerb sei jedoch hart. Zudem gebe es einen Trend, wonach Hedgefonds ebenfalls investieren würden. Dies ist eine große Herausforderung.



Sport Shop Tarasow feiert 50-jähriges Jubiläum

Würzburg. Der Sport Shop Tarasow ist seit 50 Jahren eine feste Größe in Würzburg. Hier seien nicht nur Generationen von Sportbegeisterten quasi aufgewachsen, sondern auch zahlreiche lokale Ereignisse unterstützt worden, heißt es in einer Pressemeldung. Vom

Tennis-Trainingszentrum in Oberdürrbach bis zu den legendären Stadtmeisterschaften im Fußball – der Sport Shop sei immer mittendrin gewesen.

In den 1970er-Jahren brachten Modeschauen mit italienischer und englischer Sportmode den Flair internationa-

ler Catwalks direkt nach Würzburg. Die 1980er-Jahre waren geprägt von der Unterstützung lokaler Fußballvereine und Veranstaltungen, die die Gemeinschaft stärkten. Heute präsentiere sich der Sport Shop Tarasow modern und angepasst an die heutigen Bedürfnisse, ohne jedoch seine Wurzeln und damit seinen

Charakter zu verlieren. Das Geschäft bleibe ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der persönlichen Beratung – fernab der Anonymität großer Modeketten.

Besondere Momente gab es viele: Man denke nur an die Fußballweltmeisterschaft oder an prominente Besuche wie jene von Dirk Nowitzki oder Orlando Bloom. "Was sind schon 50 Jahre?", mag man fragen. Für den Sport Shop Tarasow seien es Jahrzehnte voller Bewegung, Annassung und treuer Kunden gewesen. die aus einem kleinen Laden eine Institution gemacht hätten. "Wir sind stolz auf diese Geschichte und dankbar für jeden, der diesen Weg mit uns gegangen ist", heißt es in der Meldung. Gegründet 1974 von Franz Tarasow und seiner Frau Brigitte, bietet der Sport Shop Tarasow in Würzburg eine umfassende Auswahl an unterschiedlichen Sport- und Freizeitartikeln.



Der Sport Shop Tarasow freut sich über eine IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Vize Dr. Lukas Kagerbauer (rechts).

40 Jahre Piano-Center Kleinhenz

Oberthulba. Seit vier Jahrzehnten genießt das Piano-Center Kleinhenz weit über die Grenzen des Landkreises Bad Kissingen hinaus Anerkennung und Vertrauen bei seinen Kunden. Gegründet am 1. September 1981 von Beatrix Kleinhenz und ihrem Mann Peter Kleinhenz in Bad Kissingen, hat sich das Unternehmen auch international als verlässlicher Partner für Musikliebhaber etabliert. 1999 erfolgte dann der Umzug in die neu gebaute, 2.000 Quadratmeter große Ausstellungs-, Verkaufsund Reparaturhalle direkt an der Autobahnausfahrt Oberthulba/Bad Kissingen. Das Angebot umfasst rund 120 gebrauchte und neuwertige Klaviere sowie 80 Flügel von Top-Marken wie Steinway & Sons, C. Bechstein, Schimmel oder Yamaha. Außerdem sind immer ca. 30 Digitalpianos im Angebot. Der Verkauf der Instrumente wurde durch einen entsprechenden Internet-Auftritt auch weltweit möglich.

Perfekte Intonation und Regulierung, Klang und Spielgefühl sind für die an-



Über die Jahrzehnte wurde das Ehepaar Kleinhenz von den renommierten Fachkräften Klavierbauer Fritz Sattes (rechts) und Klavierstimmer Michael Herrmann (2.v.r.) tatkräftig unterstützt. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums erhielten Beatrix Kleinhenz (2.v.l.) und Peter Kleinhenz (links) eine IHK-Ehrenur-kunde von Bereichsleiter Jan-Markus Momberg.

spruchsvollen Kunden (Profi-Pianisten, Hochschulen, Musikschulen, aber auch viele Hobby-Pianisten) ausschlaggebend für einen Kauf. Dies gewährleisten Klavierbauer Fritz Sattes und Stimmer Michael Herrmann. Die Piano-Bühne und der Piano-Jazz-Club bereichern seit über 20 Jahren die Region mit international

hochkarätigen Blues-, Soul-, Jazz- und R&B-Konzerten sowie Comedy-Events mit international bekannten Künstlern. Helge Schneider, Paul Kuhn, Axel Zwingenberger oder Diane Shuur sind nur einige der Top-Künstler. Auch Bühnenchef Peter Kleinhenz steigt bei den Konzerten als Piano-Blues-Spieler gerne mit ein.

30 Jahre Akzente – Eva Pfrang

Bad Kissingen. Eva Pfrang begann 1994 in der eigenen Landhausscheune mit ihrer ersten Ausstellung. Aufgrund der großen Nachfrage folgten bald weitere Events. "Das Ambiente – Scheune, Schafe, Kerzenlicht und besondere Kunstwerke –



Eva Pfrang vor ihrem Ladengeschäft.

war einmalig", erinnert sich Pfrang. Nach einiger Zeit erfolgte der Umzug in das eigene Ladengeschäft; im Jahr 2010 dann der erneute Umzug in das eigene Geschäftshaus in Bad Kissingen. "Bei uns findet man alles, was das Leben schöner macht - von Designermode, Taschen, Geschirr, Designermöbeln, ausgewählten Pflanzen bis hin zu kulinarischen Leckereien". erklärt Pfrang und verrät ihr Erfolgsgeheimnis: "Ehrliche Beratung war für uns von Anfang an selbstverständlich."

25 Jahre Walter Keßler Gerüstbau und -verleih



Anlässlich des Firmenjubiläums erhielt Walter Keßler (rechts) eine IHK-Ehrenurkunde von Bereichsleiter Jan-Markus Momberg.

Oberleichtersbach. Die Firma Walter Keßler Gerüstbau und -verleih feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen. Seit der Gründung im Jahr 1998 hat sich das Unternehmen erfolgreich in der regionalen Baubranche etabliert. Trotz der Herausforderungen durch Arbeits- und Fachkräftemangel sowie steigen-

de Bürokratiebelastungen bleibe die Leidenschaft für die unternehmerische Tätigkeit ungetrübt, wie der Firmeninhaber Walter Keßler berichtet. Das Unternehmen blicke auf ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Geschäftstätigkeit zurück und ist optimistisch, auch zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können.

Madinger erhält IHK-Ehrenurkunde zum 25. Firmenjubiläum

Euerbach. IHK-Präsidentin Caroline Trips hat im Kreise ausgewählter Gäste die IHK-Ehrenurkunde zum 25. Jahrestag an die Madinger Firmengruppe verliehen.

Seit der Gründung 1999 mit einst drei Mitarbeitern ist der Madinger-Konzern auf mittlerweile rund 500 Beschäftigte an acht Standorten in drei Ländern gewachsen. Der familiengeführte Mittelständler erzielte im Geschäftsjahr etwa 70 Millionen Euro. Die Firma startete im ersten Kundenprojekt mit dem Verfahren der Magnetpulverprüfung, bei dem man Werkstücke eines großen lokalen Industrieunternehmens auf Fehler an der Materialoberfläche hin überprüfte, ohne dass das Bauteil zerstört oder in seinen Eigenschaften verändert wurde. Mittlerweile bietet das Unternehmen neben der sogenannten zerstörungsfreien Prüfung auch Dienstleistungen in den Bereichen Sägerei, Wärmebehandlung, produktionsnahe Dienstleistungen, Supply-Chain-Support und Kalibrierungen an.



Die geladenen Vertreter der Industrie- und Handelskammer und der lokalen Politik waren sich einig: Die Entwicklung der Madinger Firmengruppe sei beeindruckend und der Leistung gebühre Respekt und Hochachtung. "Unternehmertum bedeutet Mut in jeglicher Hinsicht", stellte Caroline Trips fest. "Mut, neue Wege zu gehen, Mut, Lösungen für die wirtschaftlichen und personellen Herausforderungen zu finden, und Mut, für seine Ideen einzustehen." Die Vorbildfunktion des Unternehmens und die Bedeutung in der Region unterstrichen auch Landrat Florian Töpper, Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Bezirkstagspräsident Stefan Funk in ihren Grußworten.

Von links: Martina Gießübel (Abgeordnete des Bayerischen Landtages), Jürgen Bode (stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer), Stefan Funk (Bezirkstagspräsident), Sebastian Remelé (Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt), Simone Seufert (1. Bürgermeisterin Gemeinde Euerbach), Oliver Madinger (Geschäftsführer Madinger Firmengruppe), Caroline Trips (IHK-Präsidentin), Sven Geyer (Geschäftsführer Madinger Firmengruppe), Florian Töpper (Landrat Landkreis Schweinfurt), Dr. Sascha Genders (IHK-Hauptgeschäftsführer), Dominik Madinger (Madinger Firmengruppe).

25 Jahre Otto Autositzbezüge



Geschäftsführer Jürgen Dehn (Mitte) und seine Frau Claudia Röder-Dehn freuen sich über die Anerkennung mit der IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino.

Kitzingen. Ihr 25-jähriges Firmenjubiläum feiert in diesem Jahr die Firma Otto Autositzbezüge aus Kitzingen. Der zertifizierte Lieferant von Autositzbezügen fertigt mit neun Mitarbeitern hochwertige Sitzbezüge für fast alle Fahrzeuge und Modelle. Dazu gehören passgenaue Schonbezüge nach Originalschnittmustern, auch für Wohnmobile, Lkw, Stapler, Bagger etc.

Die Firma gehört zu den wenigen Herstellern von Autositzbezügen, die über eine Zulassung des Kraftfahrzeugbundesamts verfügen, um Autositzbezüge mit Seitenairbag anzusertigen. Im Sortiment haben die Kitzinger auch Produkte wie Kotslügelschoner, Fußmatten oder Lenkradhüllen. Geschäftsführer Jürgen Dehn vertreibt über seine zweite Firma Rökü Pelzvertriebs GmbH zudem Produkte aus Schaffell, von der Campingstuhlauslage über Lammfell-Hausschuhe bis zum Autositzsell oder Kinderwagensußsack.



25 Jahre ITB

Schwarzenau. Über das 25-jährige Firmenjubiläum seiner ITB GmbH freut sich Martin Burger aus Schwarzenau. Kerngeschäft seiner Inter-Trans sind Fahrzeugüberführungen auf Eigenachse - bundesweit und in ganz Europa, egal ob Kfz, Lkw, Bus oder Wohnmobil. Über 8.000 Fahrzeugüberführungen organisiert Burger jährlich im internationalen Transfer. Mit seinem ebenfalls in der GmbH angesiedelten Fahrdienst Main-Shuttle führt er Personentransporte wie zum Beispiel Flughafentransfers durch. Im Kitzinger Landkreis ist Martin Burger seit einigen Jahren auch als Betreiber des Volkacher Weinstadls bekannt, eine kleine urige Vinothek direkt an der Volkach, die einer Almhütte ähnelt.



ITB-Geschäftsführer Martin Burger (r.) erhält eine Ehrenurkunde von IHK-Sprecher Radu Ferendino (l.).



25 Jahre HS Management & Projekte GmbH

Reichenberg. Heuer ist es 32 Jahre her, dass der Meisterbrief für Stephan Huber in Karlsruhe ausgestellt wurde. Und das sei der Anfang einer lebenslangen Lernkurve gewesen, die auch mit einem akademischen Abschluss angereichert wurde, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

Die HS Management & Projekte GmbH wurde am 28. April 1999 ins Handelsregister eingetragen und feiert heuer 25-jähriges Jubiläum. Heute sei die HS Management & Projekte GmbH mit ihrem Standort im Landkreis Würzburg eine bekannte

Größe für die Beratung zu den Themen Management, Organisation, Qualität, Produktion und Auditierung in den Märkten der Medizintechnik, Automotive und des produzierenden Gewerbes.

Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen laut Meldung derzeit auf die Beratung für "integrierte Managementsysteme – IMS", Interimslösungen für die Qualitätssicherung und die agile Transformation im Kontext der starken Veränderung der Arbeitsmärkte bei den klein- und mittelständischen Unternehmen.

Stephan Huber (rechts) freut sich über die IHK-Urkunde aus den Händen von IHK-Vize Dr. Lukas Kagerbauer.



Von der Idee zum fertigen Projekt komplett aus einer Hand WWW.gilligundkeller.de Gillig + Keller GmbH|Am Brünnlein 1|97215 Uffenheim |Tel.: 09842 / 9828-0|Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm Preis: 224.- EURO

Logistik



- **»** DIREKTFAHRTEN
- **»** SONDERFAHRTEN
- **»** TERMINTRANSPORTE
- **»** BESCHAFFUNGSLOGISTIK
- SAME DAY DELIVERY
- » TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN
- » 24-STUNDEN-SERVICE

Telefon 0 93 06/64 88 7-00 www.schweigert-express.de dispo@schweigert-express.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm Preis: 80.- EURO

Akustik-Optimierung



- √Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!

2 0931 - 35 97 99 10

Unsere Akustikberater messen Ihre Raumakustik, zeigen Lösungen auf und visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei



REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Andreas Nemeth - Training + Coaching	53	Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF
Autohaus Ehrlich GmbH	17	Landkreis Haßberge	50
BIEBER + MARBURG GMBH + CO.KG	48	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	MAINTRAINING	OBF
CONFIDO Ingenieure GmbH	19	Preuer GmbH	51
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	21	Rhön Park Hotel GmbH & Co. KG	49
Genossenschaftsverband Bayern e.V.	27	ROLF POPP PRO Consult GmbH	U∠
Gillig & Keller Stahlbau-Stahlhallen	65	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	65
HEALTH FOR ALL® GmbH & Co. KG	52	Schweigert Express Logistik GmbH	65
Helmut Martin - Würzburger Business		Smarte Region Würzburg	48
Coach Akademie	U2	Sparkasse Mainfranken Würzburg	25, 46
IWM Autohaus GmbH	5	Steinmetz Einrichtungen GmbH	52
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	50, 65	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Labelident GmbH	OBF	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	C



"Mein Name ist **Bernd Clemens** und ich betreue als Ausbildungsberater seit vielen Jahren die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld. Bei Fragen rund um die duale Berufsausbildung können Sie sich gerne an mich wenden.

Bernd Clemens, 09721 7848-615, bernd.clemens@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 07/2024

Digitales Mainfranken

Redaktionsschluss: 07.06.2024 24.06.2024 Anzeigenschluss: 26.06.2024 Druckunterlagenschluss: Erscheinungstermin: 05.07.2024



<u>Mainfranken</u>

Regionalspecial Würzburg

- Haus & Garten
- Recht & Steuern





Lesen Sie die ,Wirtschaft in Mainfranken" mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt Mainaustraße 33, 97082 Würzburg Telefon 0931 4194-0 Telefax 0931 4194-100 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur), Telefon 0931 4194-319, wim@wuerzburg.ihk.de Marcel Gränz (CvD), marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de Melanie Krömer, melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de Patricia Platzöder, patricia.platzoeder@wuerzburg.ihk.de ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp, Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Riegel

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo

VMM

Verlag VMM MEDIENAGENTUR VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg Telefon 0931 780 99 70-0 Telefax 09317809970-9 www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid **Head of Sales** Daniela Obst, Telefon 0931780 99 70-1

d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager Rainer Meder, Telefon 0931780 99 70-2

r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković Bildnachweis Titelbild: Christoph Weiß

Redaktion Lisa Graf Telefon 0821 4405-439

I.graf@vmm-medien.de Druck und Vertrieb

(1. Quartal 2024)

Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier **Erscheinungsweise** monatlich Heft 06.2024 erscheint am 05.06.2024 Verbreitete Auflage: 12.715 Exemplare 🗼

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheber rechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) Urh Gereich unter der Stehten und der Steht und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.





REGIONAL UND RELEVANT.

Dipl.-Psych. Christoph SchalkWürzburger Akademie für
Empowerment-Coaching





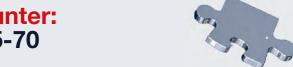


Wir haben:

- den Marktüberblick in der Region
- * viele vorhandene Angebote & Gesuche
- wir sind bundesweit und in Europa tätig
- über 25 Jahre Erfahrung

Sie wollen kaufen oder verkaufen?

Vertraulich unter: 0931/705285-70



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

Aktuelle Projekte und Infos unter: www.pro-consult.com

Wir sind der Spezialist aus der Region